1896. | No. 105.

Der Gesellige.

Dienstag, 5. Mai. | 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen auf den **„Geselligen"** von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, **1 Mk. 50 Pfg.**

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des spannenden Romans **„Die Tochter des Flüchtlings"** von Erich Friesen gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte, — von uns verlangen.

Expedition des Geselligen.

Vom deutschen Reichstage.

82. Sitzung am 2. Mai.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet die Interpellation des Abg. **Meyer**-Danzig (Reichspt.) und Genossen betr. die **Frage der Konvertirung der Reichsanleihen**, die folgenden Wortlaut hat: „Beabsichtigen die verbündeten Regierungen demnächst mit der Konvertirung der 4 und 3½ prozentigen Reichsanleihen in 3 prozentige vorzugehen?"

Abg. **Meyer**-Danzig (Rpt.) führt zur Begründung der Anfrage aus: Seit dem vorigen Jahre ist bei der Mehrheit des Hauses eine Uebereinstimmung dahin erzielt, daß eine Konversion der vierprozentigen Reichsanleihen nothwendig und möglich sei, infolge des gesunkenen Zinsfußes. Die verbündeten Regierungen haben im vorigen Jahre schon erklärt, daß auch sie die Konvertirung als im wirthschaftlichen Interesse liegend erachten, daß aber die Voraussetzung dafür ein stabil niedriger Zinsfuß sei. Diese Voraussetzung ist jetzt eingetroffen, dazu kommt noch, daß die Kurse der 4 und 3½-prozentigen Anleihen sich bis zum 8. Oktober v. J. denen der 3 prozentigen immer mehr genähert hatten. Diese ruhige Entwicklung wurde auf einmal unterbrochen durch die Veröffentlichung der Unterredung eines Berichterstatters der „Kölnischen Zeitung" mit dem Reichskanzler. Der Bericht über diese Unterredung war augenscheinlich ganz tendenziös gefärbt, denn in ihm waren nur die Bedenken wiedergegeben, die gegen eine Konvertirung sprechen, während die großen wirthschaftlichen Vortheile nicht angeführt wurden. Dieser Bericht kostete der deutschen Landwirthschaft Millionen, denn die landwirthschaftlichen Pfandbriefe sanken plötzlich auf 95. Im November v. J. hatten wir einen großen Börsenkrach, in Folge dessen der Zinsfuß ganz enorm stieg, sodaß für geliehene Gelder bis zu 12 pCt. Zinsen gezahlt werden mußten, ein niedriger Zinsfuß ist aber volkswirthschaftlich nöthig. Der Finanzminister soll einmal gesagt haben, daß der Zinsfuß mit der steigenden Kultur sinke, dies haben auch französische Nationalökonomen zugegeben. Die westpreußische Landwirthschaftskammer hat sich einstimmig für die Konversion ausgesprochen, um der Landwirthschaft einen billigen Realkredit zu schaffen. Daß diese Maßregel möglich ist, beweist der Vorgang Englands.

Schatzsekretär Graf **Posadowsky**: Der Interpellant hat an die Regierung die klare Frage gestellt, ob sie die Reichsanleihe zu konvertiren gedenkt. Ich bedaure, hierauf eine ebenso klare Antwort nicht ertheilen zu können (Hört, hört!) Ich muß nach wie vor betonen, daß die Reichsregierung zu einer Konvertirung der Reichsanleihen nur übergehen kann in Uebereinstimmung mit den Maßregeln, welche die Einzelstaaten bezüglich der Konvertirung ihrer einzelnen Anleihen vornehmen. Würden wir dieses nicht thun, so würden wir damit finanzielle Maßregeln der Einzelstaaten präjudiziren, was um so weniger gerechtfertigt erscheint da die Einzelstaaten an ihren eigenen Anleihen ein viel größeres Interesse haben als an den Anleihen des Reiches. Könnte ich die Frage des Interpellanten mit Ja beantworten, so müßte bereits ein derartiger Beschluß der Einzelstaaten vorliegen. Läge aber ein solcher Beschluß bereits vor, so würde Ihnen bereits ein Konvertirungsgesetz zugegangen sein, oder ich hätte die Verpflichtung, in Erwartung eines solchen Gesetzes vorläufig über diese Frage zu schweigen. Der Interpellant hat eine Reihe von praktischen und politischen Gründen angeführt, welche für die Konvertirung sprechen. Es ist aber ganz unzweifelhaft, daß den Interessentenkreisen die Konvertirung vielleicht als eine unerwünschte und harte Maßregel erscheinen würde. Man darf bei einer Konvertirung doch auch nicht vergessen, daß für weite Kreise die Verpflichtung besteht, ihre Gelder entweder in Staatspapieren oder in gleichwerthigen Papieren öffentlich anzulegen. Für die Regierung ist bei der Konvertirung maßgebend die Entwickelung des Geldmarktes. Eine Konvertirung könnte nur erfolgen, wenn ein allgemeines Sinken des Zinsfußes vorausgegangen wäre. Das ist aber nicht der Fall und deshalb kann man nicht zum Schaden der Staatsgläubiger die Konvertirung fordern, um das Kreditbedürfniß eines Theils der Bevölkerung künftig hin zu einem niedrigen Zinsfuß zu befriedigen.

Der Hauptgrund, weshalb der Zinsfuß zeitweise heruntergegangen ist, ist der Umstand, das die Geldbestände sich erheblich vermehrt haben. In den Regierungstresors und in den großen Banken betrug der Geldbetrag im Dezember 1895 19 Milliarden, während er zur selben Zeit 1892 bloß 16 Milliarden und 1891 gar nur 8½ Milliarden betrug. Die Ursache des Sinkens des Zinsfußes ist also arbeitslos herumlungerndes Kapital und nicht die höheren Zinsen der alten Staatsanleihen. Es kann also unmöglich die Absicht der Regierung sein, eine Konvertirung dazu zu benutzen, im allgemeinen den Zinsfuß herabzudrücken: ein Staat kann mit gutem Gewissen nur dann konvertiren, wenn er die Ueberzeugung hat, daß in absehbarer Zeit keine Konjunktur eintritt, welche den Zinsfuß in die Höhe schraubt, denn sonst würden die Staatsgläubiger einen Verlust nicht bloß an Zinsen, sondern auch an Kapital erleiden.

Seit 5 Jahren erst giebt das Reich dreiprozentige Papiere aus. Anfangs hat das Reich seine 3prozentigen Papiere nur zu 85 ausgegeben, hat also thatsächlich eine mehr als 3½prozentige Verzinsung gewährt. Erst vom Jahre 1894/95 fingen die Papiere an zu steigen und erst vom Jahre 1895/96, wo es gelang, die 3prozentige Reichsanleihe 99⅓ zu realisiren, hat die Verzinsung nur rund 3 pCt. betragen. Daraus folgt, daß erst ein einziges Jahr verflossen ist, seitdem das Reich wirklich seine Anleihen mit 3 pCt. verzinst, und das ist ein Zeitraum, der nicht genügt, um sofort zur Konvertirung der 4- und 3½prozentigen Staatspapiere zu schreiten. Das Reich und die Einzelstaaten haben etwa doppelt soviel 4prozentige als 3½prozentige Papiere. Die Schulden betragen im Ganzen etwa 6 Milliarden zu 4 pCt. und 3½ Milliarden zu 3½ pCt., hierzu kommen noch die bedeutenden Beträge der öffentlichen Kreditanstalten und der Kommunen. Wenn nun eine so ungeheure Masse von Papieren konvertirt wird, so würde dieses eine außerordentliche Umwälzung auf dem Geldmarkte hervorbringen. Die nächste Folge würde die sein, daß unser gutes deutsches Geld ins Ausland geht und wir Papiere fremder Provenienz erhalten, die von zweifelhaftem Werthe sind.]

Man hat in dem Umstand, daß den Staatsbeamten anheim gegeben ist, ihre Kaution in 3 prozentigen Papieren anzulegen, ein Anzeichen für die bald folgende Konvertirung erblickt; aber das ist nicht richtig. Es mußte dem Staat daran liegen, in der Zeit, wo die 3½prozentigen Papiere eine sinkende, die 3prozentigen eine steigende Tendenz haben, den Beamten das Risiko selbst zu übertragen. Namens des Reichskanzlers kann ich die positive Erklärung abgeben, daß der Reichskanzler **unter keinen Umständen eine Konvertirungsvorlage dem Bundesrath unterbreiten** wird, ohne eine vollkommene Übereinstimmung betreffs eines gleichmäßigen Vorgehens seitens der hauptsächlichsten Einzelstaaten; und ich kann ferner erklären, daß **keine Aussicht** vorhanden ist, daß schon in dieser Session dem Reichstage eine Konvertirungs-Vorlage zugehen wird.

Abg. **Rintelen** (Ztr.) stimmt dem Staatssekretär darin bei, daß man nicht die Interessen einzelner Kreise, sondern die des ganzen Volks bei einer Konversion berücksichtigen müsse. Auf der einen Seite wollten die Freunde des Interpellanten den Zinsfuß herabsetzen, auf der anderen nähmen sie keinen Anstand, der Bevölkerung durch die Zuckersteuer neue Belastungen aufzuerlegen. Man müsse den Einfluß der Konvertirung auf kleine Rentner, Stipendien und Stiftungen beachten. Nur mit der allergrößten Vorsicht könne man an die Konvertirung herangehen.

Abg. Graf **Stolberg** (kons.) meint, eine jede sozialpolitische Maßregel dürfe nur im Interesse der Schwachen geschehen, und gegenwärtig seien die Landwirthe die wirthschaftlich Schwachen.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) hebt hervor, man müsse zunächst abwarten, ob der niedrige Zinsfuß bereits als stabil zu betrachten sei. Ein Zinsfuß von 4 pCt. habe keine wirthschaftliche Berechtigung mehr, der Zinsfuß dürfte heute zwischen 3 und 3½ pCt. schwanken, von einer Festsetzung unter 3½ pCt. könne aber noch keine Rede sein.

Abg. **Bebel** (Sozd.) hält die Konvertirung nach dem Stande der kapitalistischen Wirthschaftsordnung für nothwendig.

Abg. **Barth** (frs. Ver.) ist ebenfalls für die Konvertirung.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) spricht sich gleichfalls für die Herabsetzung des Zinsfußes aus.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** weist eine Aeußerung des Abg. Bebel, es habe auf die Haltung der Regierung der Umstand eingewirkt, daß deutsche Fürsten Kapitalien in vierprozentiger Reichsanleihe angelegt hätten, mit aller Entschiedenheit zurück; es sei auch nicht im Entferntesten eine solche Einwirkung von irgend welcher Seite auf irgend eine Instanz versucht worden.

Nach einigen Bemerkungen des Interpellanten wird die Besprechung der Interpellation geschlossen.

Nächste Sitzung Montag (Interpellation Auer, betr. die Verhaftung des Abg. Bueb; Abgabentarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal; zweite Lesung des Margarinegesetzes.)

Umschau.

Das preußische **Herrenhaus** hat durch seine Abstimmung am Sonnabend das Schicksal des **Lehrerbesoldungs-Gesetzes** besiegelt. Die Vorlage ist mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt worden. Die Minister Dr. Miquel und Dr. Bosse bemühten sich vergeblich, das Gesetz zu retten; ihr Auftreten hatte bereits einen Anflug von „Entsagung", und als sie vor der eigentlichen Abstimmung den Sitzungssaal verließen, konnten sie schon überzeugt sein, daß ihre Sache verloren sei. Ein Urtheil über das Herrenhaus sprach am Sonnabend der frühere Reichstagspräsident Herr von Levetzow aus, als er die Mitglieder beschwor, den Vorwurf der **Uebereilung** von dem Hause abzuwenden, den jedes Parlament eher tragen könne, als das preußische Herrenhaus.

Jedenfalls gehört die Ablehnung des Lehrerbesoldungs-Gesetzes zu den **Mißerfolgen der Regierung**. Nach der Zusammensetzung der ablehnenden Mehrheit, wie nach der Begründung des Votums des Herrenhauses von rechts und links wird man zugeben müssen, daß sich die Minister Miquel und Bosse in diesen Mißerfolg theilen müssen. Die unglückliche Fundamentirung des Gesetzentwurfs auf einen falschen finanzpolitischen Gedanken zum Schaden der Städte hat zum Scheitern der Vorlage ebensogut beigetragen, wie das verhängnißvolle Entgegenkommen des Kultusministers gegenüber den reaktionären Absichten des Zentrums und der Hochkonservativen.

Zieht das preußische Staatsministerium aus der Ablehnung des § 8 des Richterbesoldungsgesetzes die Folgerungen, welche die Begründung des Gesetzentwurfs nahelegen, so gesellt sich auch der Justizminister **Schönstedt** zu den „Verunglückten" dieser Session.

Für den Handelsminister v. **Berlepsch** ist die Ablehnung des Gesetzentwurfs betr. die **Handelskammer** auch ein schwerer Schlag, und wenn demnächst noch eine parlamentarische Niederlage bei weiterer Erörterung der Verordnung über den Betrieb der Bäckereien, für die sich der Minister mit großer Schärfe ins Zeug gelegt hat, hinzutritt, so dürfte für Herrn von Berlepsch die Erwägung naheliegen, ob er seine Aufgabe noch in gedeihlicher Weise fortzuführen vermag.

Zur dritten Berathung des **Börsengesetzes** ist dem **Reichstage** nachstehender Antrag des **Grafen v. Kanitz** zugegangen:

> Der Reichstag wolle beschließen: die folgende Resolution anzunehmen: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, mit denjenigen Staaten, in denen ein börsenmäßiger Terminhandel in Getreide und Mühlenfabrikaten besteht, wegen Untersagung dieses Handels in Verhandlung zu treten und über das Ergebniß dem Reichstage Mittheilung zu machen.

In der letzten Sitzung des **Seniorenkonvents** hat man sich, wie wir hören, dahin geeinigt, daß die **Pfingstferien** erst am Freitag vor dem Feste beginnen sollen. Der Arbeitsplan für die bis dahin freibleibenden drei Wochen ist dahin festgestellt, daß heute, Montag, der **Margarine-Gesetzentwurf** an die Reihe kommt und sich daran die zweite Berathung der **Zuckersteuervorlage**, worüber der Bericht am Dienstag in der Kommission festgestellt wird, schließen soll. Alsdann sollen die bis zur dritten Plenarberathung gereiften Gegenstände, im allgemeinen nach ihrer Altersfolge, in Angriff genommen werden. Ob es möglich sein wird, in dieser Zeit noch der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch den einen oder andern freien Tag zu lassen, was im Interesse der Beschleunigung ihrer Arbeiten höchst wünschenswerth wäre, muß sich erst zeigen.

Die **Kommission für das Margarinegesetz** hat eine Anzahl neuer Bestimmungen aufgenommen. Danach darf z. B. zur gewerbsmäßigen Herstellung von Margarine von Milcherzeugnissen nur Magermilch mit einem vom Bundesrath festzustellenden Fettgehalt benutzt werden. Von Seiten der Regierungsvertreter wurde dagegen bemerkt, daß ein solches Verbot der Beimischung von Vollmilch oder Rahm die Herstellung schmackhafter Margarinesorten verhindert und nur die Fabrikation geringere Waare zuläßt. Eine zweite Bestimmung der Kommission schreibt vor, daß bei der Herstellung von Margarine oder Margarinekäse auf je 100 Kilogramm mindestens 1 Gramm Phenolphtaleïn zuzusetzen ist. Verkaufen und Feilhalten von Margarine ohne diesen Färbe-Zusatz ist verboten. Da dieser Stoff beim Zusammentreffen mit einer alkalischen Flüssigkeit hochroth erscheint, so soll hierdurch leicht erkennbar gemacht werden, ob man es mit Margarine oder mit Butter zu thun hat. Anderseits will die Kommission den Zusatz von Färbemitteln zur Margarine oder Margarinekäse verboten wissen. Wohlgemerkt, soll nur verboten werden der Zusatz von Färbemitteln zur Margarine, nicht auch zur Butter. Endlich hat die Kommission auch noch eine Bestimmung angenommen, welche das **Feilhalten** von Margarine in denselben Räumen verbietet, in welchen auch Butter feilgehalten wird.

Der Besuch der **Berliner Gewerbe-Ausstellung** ist an den beiden ersten Tagen hinter der angenommenen Durchschnittsziffer zurückgeblieben. Wer Werth darauf legt, die **ganze** Ausstellung fertig zu sehen, der verschiebt wohl den Besuch noch acht bis vierzehn Tage.

Am Sonnabend und Sonntag haben mehrere **Festsitzungen und Festmahle** in Berlin stattgefunden. An der Festsitzung der **Akademie der Künste** nahm auch das Kaiserpaar Theil. Die Majestäten wurden feierlich empfangen und in die Rotunde des alten Museums geleitet, wo der Präsident Ende eine Rede hielt, in der er dem Kaiser Dank und Huldigung der Akademie darbrachte, einen historischen Ueberblick über die Entwickelung der Akademie gab und dem Kaiser eine Gedenktafel und Festschrift überreichte. Darauf erwiderte der **Kaiser** mit folgender Ansprache:

> Es gewährt mir eine herzliche Freude, die Huldigung meiner Akademie der Künste am heutigen Tage ihrer 200-jährigen Jubelfeier persönlich entgegennehmen zu können. Ihnen, dem Präsidenten der Akademie, danke ich für den trefflichen Bericht über die Entwickelung der Akademie in den bisher durchlaufenen Stadien. Mein Herz durchweht heute ein Gefühl besonderer Dankbarkeit gegen den Stifter der Akademie, meinen erhabenen Ahnen König Friedrich I. und seine Nachfolger an der Krone. Haben sie doch in verständnißvoller Würdigung des veredelnden Einflusses der Kunst auf die Volksseele mit weitschauendem Blick und schirmender Hand auch in Zeiten der Noth und Trübsal die Bahn gewiesen und geebnet für eine gedeihliche Gestaltung und Pflege der vaterländischen Kunst. Daß diese zu der jetzigen Höhe gelangt ist, haben wir nicht zum wenigsten der treuen Arbeit der Akademie in allen ihren Zweigen, insbesondere auch den Männern zu verdanken, die als Lehrer und Schüler an der jetzigen Akademie der Künste gewirkt haben. Für alles, was die Akademie in den 200 Jahren ihres Bestehens an bleibender, wahrhaft künstlerischer Frucht gezeitigt hat, sei ihr mein königlicher Dank gesagt. Ich vertraue, daß auch die in der Akademie gegenwärtig vereinten Künstler ihre ganze Kraft daran setzen werden, die hohe Kunst in wahrhaft künstlerischem Geiste zu pflegen und der ihrer Leitung anvertrauten akademischen Jugend eine würdige Stätte zu bereiten. An Ihnen ist es, das heilige Feuer zu hüten und die Flamme echter künstlerischer Begeisterung zu nähren, ohne die alle Arbeit auf dem Gebiete der Kunst verkümmert und werthlos wird. Halten Sie aber als die wahren berufenen Diener der Kunst fest an den überlieferten Idealen, so können Sie alle Zeit meines kaiserlichen Schutzes und meines besonderen Wohlwollens gewärtig sein. Ich hoffe, daß es mir vergönnt sein wird, beiden akademischen Hochschulen neue und würdige Räumlichkeiten zuweisen

zu können. Möge die Akademie auch in den kommenden Jahrhunderten sich weiter entwickeln! Möge die Kunst sich zu einem reineren und helleren Glanz entfalten und unserem theuren deutschen Vaterlande eine Quelle reichsten Segens werden. Das walte Gott!

Der Kultusminister verkündete die verliehenen Ordensauszeichnungen. Den Prof. v. Werner und Joachim hat der Kaiser seine Büste verliehen.

Der feierliche Akt fand seine Fortsetzung im Hotel Kaiserhof, wo dem Präsidenten der Königl. Akademie der Künste Ehrengaben dargebracht wurden und woran sich ein Mahl schloß. Der Ehrenpräsident der Akademie, Herr Oberpräsident v. Goßler, toastete auf die Akademie durch den gegenwärtigen Kurator Minister v. Bosse: Große Stürme habe die Akademie durchlebt, aber besser seien Stürme, als eine Sandwüste und Stille. Als in der ersten Zeit (Anfang dieses Jahrhunderts) fast alles im Staate Preußen verloren schien, habe es seitens des erhabenen Monarchen geheißen, daß die Verluste an materiellen Gütern durch geistige Güter zu ersetzen seien, und der Schutz von Kunst und Wissenschaft sei allezeit seitens der Krone Preußen dargethan worden. Auch heute habe man wieder aus dem Munde Sr. Majestät des Kaisers diese wohlwollende Fürsorge vernommen. Die Anwesenden begleiteten die Rede mit Händeklatschen.

Aus Anlaß der Eröffnung der internationalen Kunstausstellung fand diesen Sonntag im großen Restaurant des Landesausstellungs-Parkes ein Festessen statt, an welchem 300 Personen Theil nahmen. Den Ehrenplatz nahm Oberpräsident v. Goßler ein, rechts neben demselben saßen: Graf Harrach, Kultusminister Dr. Bosse, Professor Ende, Oberbürgermeister Zelle, Prof. Becker u. s. w. Oberpräsident v. Goßler brachte den Toast auf den Kaiser aus.

Bei einem Festmahle, das von den Kolonialgesellschaften unter Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg im Hauptrestaurant der Berliner Ausstellung veranstaltet war, wurde des Fürsten Bismarck und des Gouverneurs v. Wißmann gedacht und Grüße an diese beiden deutschen Männer gesandt.

Fürst Bismarck hat neuerdings wieder einige Abordnungen empfangen, z. B. am Sonnabend Vertreter des Wohlthätigkeits-Klubs „Glocke“ aus Bremerhaven. In Erwiderung einer Ansprache wies der Fürst darauf hin, daß aus menschlicher Unzufriedenheit segenreiches Streben entstehe. Ohne Unzufriedenheit würden wir faule Hunde werden, wie die Bewohner der Südseeinseln, die unter Palmen liegen und nichts thun, als Datteln essen, welche abfallen. Mit den Worten, „wir wollen sehen, ob wir Zufriedenheit bei Tisch finden“, lud der Fürst die Herren zum Frühstück.

Beim Empfange der Wiesbadener Denkmal-Deputation — im ehemaligen Herzogthum Nassau will man dem Fürsten Bismarck ein Denkmal errichten — kam der Alt-Reichskanzler auch auf den Herzog von Nassau zu sprechen. Er habe sich bemüht, diesem Fürsten bei der Regulirung der Beziehungen zu Preußen im Jahre 1866 behilflich zu sein. Die Aufhebung der Selbstständigkeit Nassaus sei aber wünschenswerth gewesen. Bei der großen Vorliebe, die der Herzog für österreichische Einrichtungen hatte, war es sehr bedenklich, — meint Fürst Bismarck — dicht unter den Kanonen von Koblenz eine österreichisch-freundliche Lokalbehörde zu haben. Mir thut es leid, daß Nassau einverleibt wurde. Es ist eine ideale Existenz für ein kleines Fürstenthum, mit den Bädern, guten Weinen, guter Jagd und schöner Gegend und hätte ebenso bestehen bleiben können, wie Braunschweig und die anderen kleinen deutschen Staaten. Nun, meine Herren, ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Begrüßung; es ist die erste, die ich mir nach langer Zeit wieder erlaube zu empfangen. Nach 80 Jahren geht es mit den Kräften herab.“

Als später der Regierungspräsident von Wiesbaden, v. Tepper-Laski (früher Landrath des westpreußischen Kreises Schlochau) das Gespräch auf die Polenfrage lenkte, äußerte der Fürst, daß er sich die Ausführung und die Wirkungen des Ansiedelungsgesetzes ganz anders gedacht habe. Der Staat hätte seine Domänen vergrößern und die angekauften Güter in der Hand behalten müssen. Er hätte die Güter im ganzen oder auch parzellirt zunächst an zuverlässige Leute verpachten sollen. Er sei zwar auch für die Parzellirung von großen Gütern, aber nur zur gelegenen Zeit. Erst nachdem sich die Pächter als zuverlässige Leute bewährt hätten und nur da, wo die lokalen Verhältnisse es verlangten, könne mit Parzellirungen und Eigenthumsübertragungen vorgegangen werden. Dieselben müßten sich aus den gegebenen natürlichen Verhältnissen entwickeln, nicht aber in der Weise, daß vorher schon am grünen Tische Güter zerlegt und unbekannten Personen übergeben und von vornherein schon die Lasten und Abgaben auf die einzelnen Grundstücke vertheilt würden. Es herrsche dabei viel zu sehr die Büreaukratie vor.

Berlin, den 2. Mai.

— Der Kaiser besichtigte Sonnabend Vormittag auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam die Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Die Kaiserin war zu Pferde, der Fürst von Bulgarien mit Gefolge anwesend, auch Prinz Ferdinand von Rumänien. Nach der Besichtigung fand ein großes Exerzieren im Feuer statt, wozu das Garde Jäger-Bataillon, das Lehr-Infanterie-Bataillon, das Garde du Corps Regiment, die Leibgarde-Husaren und 2 Batterien des 2. Garde Feldartillerie-Regiments allarmirt waren. Hierauf fand ein zweimaliger Parademarsch statt. Dabei stellte sich Prinz Ferdinand von Rumänien an die Spitze. Se. Majestät der Kaiser setzte sich an die Spitze des 1. Garde-Regiments und führte es durch die Stadt nach der Kaserne.

— Kronprinzessin Sophie von Griechenland, eine Schwester Kaiser Wilhelms, ist am Sonnabend von einer Prinzessin (die den Namen Helene erhalten hat) entbunden worden.

Der Kaiser hat dieses Familienereigniß am Schlusse seiner Ansprache auf der Jubelfeier der Akademie der Künste der Festversammlung mit folgender Ansprache mitgetheilt:

„Ich habe mich eines Auftrags zu entledigen. Meine Mutter kann heute leider der Feier nicht beiwohnen. Sie weilt im Lande der Hellenen und denkt dort des heutigen Tages. Es wird Sie freuen zu hören, daß sie nach einem mir eben gesandten Telegramm aus Athen heute eine Enkelin bekommen hat!“

— Der dritte polnisch-sozialistische Parteitag, der zu Pfingsten in Berlin stattfinden sollte, ist, wie eine Erklärung des polnischen Parteivorstandes besagt, infolge der Verwirrung, welche die Schließung der sozialdemokratischen Wahlvereine im Lager der deutschen Genossen verursacht hat, vertagt worden.

— Die Beisetzung des Professors v. Treitschke hat Sonnabend Mittag unter großer Betheiligung stattgefunden. Anwesend waren u. A. Kultusminister Dr. Bosse, der frühere Kultusminister Oberpräsident v. Goßler, der badische Gesandte v. Jagemann. Viele kostbare Blumenspenden waren eingegangen.

Frankreich. Der Ministerrath beschloß am Sonnabend den französischen Botschafter Herbette in Berlin zum Inhaber des Großkreuzes der Ehrenlegion zu ernennen.

Bei der wieder aufgenommenen Verhandlung in Sachen der Auslieferung von Cornelius Herz erklärte der englische Richter nach Beendigung der beiderseitigen Plaidoyers, er könne die Auslieferung von Herz nicht bewilligen. Das Ansuchen der französischen Regierung ist somit abgewiesen und der Erzgauner wird nach wie vor unter dem Schutze des englischen Gesetzes ruhig und sicher in Bournemouth sitzen.

Afrika. In Abessynien, wo infolge der eingetretenen Regenzeit, die Unternehmungen zwischen den Italienern u. Meneliks Truppen zum Stillstand gekommen waren, beginnt es sich trotz der einem Kriege ungünstigen Jahreszeit zu regen. Menelik ist wieder in Schoa eingetroffen und wurde dort begeistert empfangen. Er nahm den Vorbeimarsch der italienischen Gefangenen, an deren Spitze sich General Albertone befand, ab. Als auch die von den Italienern erbeuteten Kanonen und Waffen dem Negus vorgeführt wurden, erreichte die Begeisterung der Schoaner ihren Höhepunkt.

General Baldissera ist Sonnabend mit dem ganzen Operationskorps in Barachit angekommen. Dort fand bei den Vorposten ein Zusammenstoß mit dem Feinde statt, der für die Italiener einen günstigen Ausgang nahm. In Rom hofft man, daß General Baldissera die Festung Adigrat in drei Tagen entsetzen wird, denn so lange sei dieselbe nur noch mit Proviant versehen. Wie es heißt, hat der englische Oberst Slove den Auftrag, als Friedensvermittler bei Menelik zu wirken. — Der Afrikareisende François ist von Rom nach Schoa abgereist, um wegen der Befreiung der Gefangenen zu unterhandeln.

„Ohm Krueger“, der Präsident der Transvaal-Republik, hat die Telegramme, welche zwischen Rhodes, Jameson und dem Johannesburger „Reformkomitee“ vor dem räuberischen Einfall in Transvaal gewechselt wurden, veröffentlicht und mit diesem politisch geschickten Schachzuge die großmäuligen englischen Blätter, welche die Stirn hatten, die Britische Südafrikanische Gesellschaft zu vertheidigen, so gut wie mundtodt gemacht. Jene Depeschen reden eine zu beredte Sprache, sie disponiren über das Anrücken von Truppen, Zerschneiden von Telegraphendrähten, und sonstige militärische Unternehmungen gegen die Buren-Republik, so daß die Schuld von Rhodes und Jameson vollständig erwiesen ist.

Nach einer Meldung aus Bloemfontein hat der Volksraad des Oranjefreistaats die Regierung aufgefordert, den Oberkommissar der Kapkolonie zu benachrichtigen, daß der Oranje-Freistaat den mit der „Chartered Company“ abgeschlossenen Auslieferungsvertrag aufkündige, da der Volksraad es ablehne, die Chartered Company als Regierung anzuerkennen.

Aus **Persien** werden über das Attentat auf den Schah folgende Einzelheiten gemeldet: Der Schah hatte in Begleitung des Großveziers und mehrerer Personen seines Gefolges den äußeren Hof des Wallfahrtsortes, wo er einem Araber ein Almosen gereicht und an einen Wasserträger einige wohlwollende Worte gerichtet hatte, durchschritten und auch die erste der beiden Ketten, mit denen der innere Hof abgeschlossen ist, passirt, als der Mörder sich ihm näherte und aus einer Entfernung von einigen Fuß einen Revolverschuß auf ihn abgab. Der Schah sank in die Knie, erhob sich wieder, machte einige Schritte und fiel wiederum hin. Der Mörder wurde verhaftet. Der Schah wurde bewußtlos in seinen Wagen getragen und nach dem Palaste in Teheran gebracht, wo die Aerzte den inzwischen eingetretenen Tod feststellten. Nach dem ärztlichen Leichenbefunde ist der Tod dem Umstande zuzuschreiben, daß die Kugel in die Herzbeutelgegend zwischen der sechsten und siebenten Rippe eingedrungen war. Die Beweggründe für das Attentat glaubt man darin zu erblicken, daß der Mörder seinem Haß gegen den Islam Ausdruck geben wollte.

Der jetzige Thronfolger war bisher Statthalter der Provinz Tabris. Als solcher hat er sich das Leben möglichst angenehm gemacht. Ein Europäer, der den Prinzen kennen lernte, entwirft von ihm kein sehr günstiges Bild; Grausamkeit paart sich bei dem Prinzen mit Mißtrauen; er ist ein echt asiatischer Herrscher. Daß er wirklicher „Zivilisation“ sehr zugänglich sei, wird bezweifelt.

4 Westpreußische Heerdbuch-Gesellschaft.

Unter Betheiligung vieler westpreußischer Züchter fand am Sonnabend Nachmittag die Frühjahrs-General-Versammlung in Marienburg statt

Die am Vormittag vorausgegangene Vorstandssitzung eröffnete Herr v. Kries-Trankwitz mit der Erklärung, daß er leider zu seinem lebhaften Bedauern genöthigt sei, sein Amt als erster Vorsitzender, welches er seit der Begründung der Gesellschaft innegehabt, aus Gesundheitsrücksichten niederzulegen. — Herr Generalsekretär Steinmeyer empfahl hierauf, die Wahl des Herrn Grunau-Lindenau als Vorsitzenden, des Herrn Bamberg-Stradem als Stellvertreter. Mit der Empfehlung des ersteren Herrn habe man sein Augenmerk auf einen hervorragend tüchtigen Landwirth der Niederung gerichtet und dabei gleichzeitig berücksichtigt, daß der Schwerpunkt der ganzen Viehzucht dort liege; die Landwirthe der Höhe würden also darin sicher keine Zurücksetzung sehen. — Einstimmig erklärte sich der Vorstand mit diesem Vorschlage einverstanden.

Auf der Tagesordnung stand alsdann die Wahl von drei Deputirten für die Thierzucht-Abtheilung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin. Es wurde betont, daß eine derartige ständige Vertretung dort unbedingt nothwendig sei, um Westpreußen, das bisher so gut wie gar nicht vertreten gewesen sei, etwas mehr in den Vordergrund zu bringen. Herr v. Kries regte auch an, daß sich mehr Herren als bisher als Mitglieder der Thierzucht-Abtheilung aufnehmen lassen sollten, dann wäre wenigstens in dieser Weise eine Vertretung geschaffen. Als Entschädigung soll freie Hin- und Rückfahrt 2. Klasse gewährt werden.

Was weiter die großen Ausstellungen anbelangt, so ist auch hier die Westpreußische Heerdbuch-Gesellschaft noch nicht würdig genug in den Ehrenämtern der Preisrichter vertreten gewesen. Es sind bereits die erforderlichen Schritte mit guter Aussicht auf Erfolg eingeleitet, und es wurde beschlossen, bei der General-Versammlung auch hierzu eine ständige Vertretung, zunächst für die Ausstellung in Hamburg, anzuregen.

Als besonders wichtigen Punkt der Berathungen theilte darauf der Vorsitzende mit, daß der General-Versammlung vorgeschlagen werden solle, jährlich eine Auktion der Heerdbuch-Gesellschaft abzuhalten und zwar im Rahmen einer Ausstellung, bezw. mit vorhergehender Ausstellung. Es sei dies empfehlenswerth besonders deshalb, weil dann die Aussteller die Frachtvergünstigungen bei der Bahnbeförderung genießen könnten. Ueber die Art und Weise dieser Veranstaltung entspann sich eine längere Debatte. Herr Generalsekretär Steinmeyer regte an, nur Zucht-, nicht Verkaufsvieh zu prämiiren, da man sonst in Bezug auf die Preisnotirung des zum Verkaufe kommenden Viehes leicht die Stimmung der Käufer beeinflussen könne. — Herr Borowski-Riesenwalde betonte, wie nothwendig es sei, auch die Zuchtthiere mitzubringen, um so dem größeren Publikum, besonders den Käufern, eine bessere Uebersicht der Westpreußischen Zucht zu geben. — Mit Bezug auf den Vorschlag, den Minister und die Landwirthschaftskammer zur Unterstützung durch Prämien aufzufordern, bemerkte Herr Steinmeyer, daß er alles, was er könne, thun werde; nur sei die Kammer für nächstes Jahr in ihren Mitteln etwas beschränkt. — Schließlich entspann sich eine lebhafte Erörterung darüber, ob nur solche Thiere auszustellen seien, die beiderseitig von gekörten Eltern stammten. Es wurde allseitig hervorgehoben, daß man den Käufern die größtmöglichen Garantieen dafür schaffen müsse, daß sie nur absolut rein gezüchtetes Vieh kauften.

Der Vorstand einigte sich dahin, der Generalversammlung vorzuschlagen, im nächsten März zu Marienburg eine mit Ausstellung verbundene Schau zu veranstalten. Auf derselben dürften nur Thiere ausgestellt werden, welche von beiderseitig gekörten Eltern abstammen; Vieh, welches prämiirt werde, dürfe nicht zur Auktion kommen. Um ferner dem Publikum noch größere Garantieen zu geben, sollen Mängel, die in fehlerhaften Flecken bestehen, im Katalog angegeben werden. Die hiermit im Zusammenhange stehende Frage der Tuberkulin-Impfung sei noch bis zur Dezember-Generalversammlung zu vertagen, um hoffentlich noch etwas mehr Klärung darüber zu erlangen.

Den Schluß der Vorstandsberathungen bildete eine Beschlußfassung über die Reinzüchtung des graubunten Viehs. Herr v. Kries wies auf den bedauerlichen Uebelstand hin, daß oft eine Vermischung von schwarzbuntem mit graubuntem Vieh stattgefunden habe. Eine derartige weitere Durcheinanderkreuzung dürfe unter keinen Umständen mehr stattfinden, bezw. solle das erzielte Kalb nicht körfähig sein. Die Statuten enthielten auch im § 11 eine dahingehende Bestimmung, die aber nicht korrekt genug gefaßt sei. Man müsse daher eine Erklärung annehmen, daß eine weitere Durcheinanderzüchtung nicht mehr stattfinden dürfe. Mancher Besitzer graubunten Viehes werde dadurch vielleicht empfindlich getroffen, müsse sich vielleicht für einige graubunte Kühe einen besonderen gleichfarbigen Bullen anschaffen, aber das helfe einmal nichts.

In der sich anschließenden langen Debatte regte Herr Jakobsen-Tragheim an, das Herdbuch in der Weise zu schließen, daß fortan nur reine Zucht aufgenommen werde. Wie mitgetheilt wurde, befinden sich im 1. und 2. Bande zusammen 2031 schwarzbunte Kühe und 139 schwarzbunte Bullen, sowie 434 graubunte Kühe und 6 graubunte Bullen. Im dritten herauszugebenden Bande seien bereits 1642 schwarzbunte Kühe und 89 schwarzbunte Bullen, sowie 104 graubunte Kühe und 2 graubunte Bullen vorhanden, weitere 352 Stück seien noch fest angemeldet, und schließlich habe sich noch eine Anzahl großer Güter ohne Angabe der Stückzahl gemeldet. Man werde also im 3. Bande mehr haben, als im 1. und 2. und deshalb könne dann ein gewisser Schluß gemacht werden, so daß in den 4. Band nur Thiere kommen, die beiderseitig gekört sind.

Mit Bezug auf das graubunte Vieh schlug Herr Borowski-Riesenwalde vor, die obenerwähnte Erklärung, daß eine Durchmischung der grau- und schwarzbunten Holländer fortan verboten sei, anzunehmen, sie aber nicht rückwärts wirken zu lassen. Herr Jacobsen-Tragheim beantragte den 3. Band erst am 31. Dezember cr. zu schließen, dann aber auch in den 4. Band kein anderes als von beiderseitig gekörten Eltern abstammendes Vieh aufzunehmen. Auf die Bitte des Herrn Borowski, das Herdbuch nicht schon offiziell zu schließen, sondern nur bei Körungen fortan in der Weise sehr streng vorzugehen, daß unbedingt der Nachweis der Reinzucht zu erbringen sei, entgegnete Herr Geschäftsführer Rasch, daß ja das Herdbuch nur insofern geschlossen werden solle, als man dann nur Reinzucht aufnehme. Herr Steinmeyer bemerkt, daß möglicherweise, wenn die Gesellschaft einen derartigen Abschluß des Herdbuches vornehme, was doch als ein besonderes Zeichen inneren Kraftbewußtseins aufzufassen sei, der jährliche Staatszuschuß von 1000 Mk. wegfallen könne. Dazu bemerkte Herr v. Kries daß, wenn diese Hilfe, was hoffentlich aber nicht der Fall sein werde, entzogen würde, der Kleingrundbesitz zu den Körungskosten herangezogen werden müsse. Nachdem Herr Borowski gebeten hatte, den Termin erst auf den 1. Januar 1898 festzusetzen, um sich vorher mit den andern Herdbuch-Gesellschaften in Verbindung zu setzen, wurde schließlich ein Antrag Jacobsen angenommen, der Generalversammlung vorzuschlagen, daß vom 1. Januar 1897 ab nur absolut reines Vieh angekört werden dürfe, welches dann in den 4. Band der Herdbuch-Gesellschaft komme; um aber alle Härten zu vermeiden, sollten ausnahmsweise noch in diesem Jahre alle jungen körungsfähigen tragenden Stärken vorgekört werden und in den 3. Band, der deshalb erst, anstatt im Juni, Ende Dezember geschlossen werde, kommen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Nach einer kurzen Mittagspause begann darauf die General-Versammlung, in welcher Herr v. Kries dieselbe Mittheilung, wie am Vormittage machte, daß er zurücktreten müsse. Zu seinem Nachfolger empfahl er Herrn Grunau-Lindenau. Es wurde darauf von der Versammlung einstimmig Herr Grunau-Lindenau zum Vorsitzenden, Herr Bamberg-Stradem zum Stellvertreter gewählt; erstere Wahl tritt sofort, letztere erst mit Ablauf des Kalenderjahres in Kraft. Im Anschluß an die Neuwahlen wurde alsdann Herr v. Kries unter lebhaftem Beifall zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Im Namen der Landwirthschaftskammer, welcher das Recht dazu zusteht, bestätigte Herr Generalsekretär Steinmeyer sofort die Wahl des neuen Vorsitzenden, wozu er durch Herrn v. Puttkammer ermächtigt sei.

Herr v. Kries trug alsdann vor, wie die Gesellschaft in verschiedenen Körperschaften mehr vertreten sein müsse, so z. B. in der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, besonders der Thierzucht-Abtheilung zu Berlin. Gewählt und bestätigt wurden als Vertreter die beiden neuen Vorsitzenden, sowie die Herren v. Kries, Steinmeyer, Jacobsen und Borowski. In das Amt der Preisrichter auf dem großen Schauen wurden die Herren v. Kries, Bamberg, Rasch, Jacobsen, v. Rümker, Kotkoschker und Wendtland-Mestin gewählt. (Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Mai.

— Die Bestimmungen über die Landbriefbestellungen an Festtagen sind für das Reichspostgebiet einheitlich wie folgt geregelt worden: Die Landbriefbestellung ruht völlig am 1. Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage, am Charfreitag, am Bußtage und am Himmelfahrtstage, in katholischen Gegenden ferner am Fronleichnamstage. Dagegen hat an den zweiten Feiertagen (Weihnachten, Ostern, Pfingsten), am Neujahrstage und am Geburtstage des Kaisers wie an den Sonntagen eine einmalige Landbriefbestellung nach sämmtlichen Landorten stattzufinden.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beantragt, die Beschlußfassung über die Giltigkeit der Wahl des Abgeordneten v. Dziembowski-Bomst auszusetzen und den Reichskanzler zu ersuchen, durch Vermittlung der Preußischen Regierung Erhebungen

über Vorgänge bei der Wahl zu veranstalten. In mehreren gegen die Wahl eingelaufenen Protesten war behauptet worden, daß zu Gunsten der Wahl des Abg. v. Dziembowski persönlich von dem Landrath und anderen Beamten sowie durch die amtlichen Kreisblätter auf die Wähler eingewirkt worden sei, ferner wurden Verstöße gegen das Wahlgesetz, insbesondere gegen die Bestimmung über die Oeffentlichkeit der Wahl u. A. gerügt. Ein Gegenprotest suchte diese Einwände als gegenstandslos hinzustellen und stellte seinerseits eine Anzahl von Behauptungen auf, die den Zweck haben, die Zahl der für den Gegenkandidaten v. Dziembowski's, den Propst Szymansky-Gr. Dammer, abgegebenen Stimmen herabzumindern.

— Der **Frühjahrs-Gautag** des **Gaus 29 (Westpreußen)** des deutschen **Radfahrer-Bundes** wurde am 3. Mai in **Marienburg** abgehalten. Laut Bericht des Gauzahlmeisters hat der Gau jetzt 311 Mitglieder und verfügt über einen Kassenbestand von 875 Mk. 86 Pfg. Für die 1895er Tagesfahrten wurden die Herren **Neumann**-Pr. Stargard für 336 Kilometer in 24 Stunden und **Bolnig**-Danzig für 128 Kilom. in 6 Stunden mit je einer Ehren-Urkunde und silbernen Medaille sowie Herr **Paschkewitz**-Elbing für 360 Kilometer in 24 Stunden mit einer Ehren-Urkunde geehrt. Die Pfingstgaufahrt findet am 24. und 25 Mai nach Dt. Eylau statt. Die andere Gaufahrt erfolgt am 5. Juli nach Elbing, um das 10jährige Stiftungsfest des dortigen Radfahrerklubs zu feiern, wobei gleichzeitig ein Preiskorso abgehalten wird. Der Sommergautag wurde für den 19. Juli nach Dirschau verlegt. Zu Bundes-Ausschuß-Mitgliedern wurden die Herren **Krause**-Danzig, **Vollmeister**-Elbing und zu Stellvertretern **Schäfer**-Graudenz und **Sordei**-Dt. Eylau gewählt. In diesem Jahre wird der Gau 6stündige Fahrten von 110, 12stündige von 200 und 24stündige von 310 Kilometer durch Ehren-Urkunden auszeichnen; besondere Leistungen von 135, 225 bezw. 380 Kilometer werden durch silberne Medaillen belohnt. Sodann wurden die Einnahmen und Ausgaben für dieses Jahr festgesetzt, dem früheren langjährigen Vorsitzenden Herrn **Eschenbach**-Danzig für seine Thätigkeit ein Ehren-Diplom zuerkannt, und einige andere geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Der nach der gemeinschaftlichen Mittagstafel, bei der auch des 10jährigen Bestehens des Gaues besonders gedacht wurde, beabsichtigte Korso mußte des andauernden Regens wegen unterbleiben. Es fand dann das Saal-Kunstfahren statt, bei dem die einzelnen Vereine durch ihre Ruhe und Sicherheit sich großen Beifall errangen; namentlich zeichnete sich der Damen-Radfahrer-Verein „Violetta“-Danzig besonders aus. Bei dem Preisreigenfahren erhielt der Radfahrer-Verein Marienwerder einen Preis und im Einzelkunstfahren Herr **Schneider** Marienwerder eine Medaille. Den vom MarienburgerBicycle-Klub ausgesetzten Preis errang sich der Radfahrer-Verein Pr. Stargard. Auch im Einzel-Kunstfahren wurde das Publikum bestens unterhalten. Später folgte ein Tanz, der die Radler bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

— Im Stadtwalde wurde in der Nacht vom Freitag zu Sonnabend der Förster **Zultowski** von **Soldaten** und **Civilisten überfallen** und **schwer mißhandelt**. Am Abend vorher erhielt der Maurer Paul **Egloff** in der Rehdener-Straße einen Messerstich in den Unterleib. E. trug eine lebensgefährliche Verwundung davon und mußte ins städtische Krankenhaus gebracht werden. Die Thäter sind in beiden Fällen noch nicht ermittelt.

— Im Schützenhause fand heute der Bietungstermin zur **Verpachtung der Schützenhauswirthschaft** statt. Es boten die Brauerei Kunterstein 8700 Mk., die Brauerei Sommer 8850 Mk. und die Höcherl-Brauerei in Culm 8900 Mk. Der Zuschlag wird in der Generalversammlung am 15. d. Mts. ertheilt werden.

— Frau **Blumenfeld**, die Besitzerin des auch in **Graudenz** und in der Provinz wohlbekannten großen **amerikanischen Zirkus**, ist dieser Tage in **Kreuzburg** (Oberschlesien) gestorben. Die alte Dame hatte es sich nicht nehmen lassen, nochmals die anstrengende Sommerreise mit dem gewaltigen „fliegenden“ Zirkus-Unternehmen mitzumachen, obwohl sie von ihren Kindern oft gebeten wurde, in **Guhrau**, dem Standquartier des Zirkus zurückzubleiben.

4 **Danzig**, 4. Mai. Der **Danziger Beamten-Verein** veranstaltete am Sonnabend Abend im Schützenhause ein großes Familienfest, bei welchem für Unterhaltung aller Art gesorgt war. An dem Vokal- und Instrumental-Konzert betheiligten sich die Liedertafel des Vereins unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Brandstädter, sowie die Theil'sche Kapelle.

4 **Danzig**, 4. Mai. Ein **schweres Verbrechen** wurde in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag verübt. Der 22jährige Schlosser Julius **Micha**, ein als Raufbold bekannter Mensch, wurde auf Neugarten unmittelbar vor dem Oberpräsidium von zwei Zuhältern überfallen, die mit Mauersteinen ihm den Schädel vollständig zertrümmerten, so daß er sofort todt war. Die Thäter entkamen. Heute wurden von der Kriminalpolizei mehrere Frauenspersonen vernommen, die bei der That zugegen gewesen sein sollen. Sie leugneten, die Thäter zu kennen.

Das Panzerschiff „**Hagen**“, das seit mehreren Wochen hier Schießübungen abhielt, ist heute nach Kiel abgegangen.

w **Culmsee**, 2. Mai. Der von der hiesigen **Molkereiverwaltung** in diesem Frühjahr in Angriff genommene Bau einer **Dampfbäckerei** ist soweit fertig gestellt, daß die Bäckerei am 23. d. Mts. dem Betrieb übergeben werden wird.

Thorn, 3. Mai. Der General der Artillerie Edler v. d. **Planitz** ist heute hier eingetroffen. Morgen beginnen die Schießübungen des 1. Fuß-Artillerie-Regiments. — Wie verlautet, wird Thorn nach Umwandlung der vierten Bataillone ein **neues Infanterie-Regiment** in Garnison erhalten, bei dessen Bildung die beiden Halbbataillone des 21. und 61. Regiments Verwendung finden sollen. — Die **Personendampfer**, welche alljährlich zwischen Warschau und Thorn verkehren, werden ihre Fahrten am 15. d. Mts. wieder aufnehmen. Die Dampfer dienen hauptsächlich zum Rücktransport der abgelohnten polnischen Flößer, auf der Thalfahrt werden sie von polnischen Auswanderern benutzt. — In Angelegenheit der **russischen Flößerei-Verordnung** ist der Kriegswegebaumeister zu Warschau vom Russischen Verkehrsminister ermächtigt worden, die Anwendung der neuen Flößereiordnung, soweit sie den Interessenten Anlaß zu Klagen gegeben hat, für einige Zeit auszusetzen. Zugleich hat das Ministerium die Kreisbandirektion zu Warschau um Berufung einer Spezial-Kommission ersucht, welche unter Zuziehung der Betheiligten die Flößerei-Ordnung einer Revision unterziehen soll.

Freystadt, 2. Mai. In der gestrigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde nach dreimaligem Wahlgange an Stelle des freiwillig aus seinem Amte geschiedenen Rathmannes Hr. Ziegeleibesitzer Ferd. Wendt der Besitzer und Stadtverordnete **Schneider** zum Rathmann auf die noch ausstehende Amtsdauer von 3 Jahren gewählt.

8 **Riesenburg**, 3. Mai. In der Sitzung der **Stadtverordneten** fand die feierliche Einführung der neu gewählten Rathmänner, der Herren Dr. **Schröder** und **Scheibig**, durch Herrn Bürgermeister Reimann statt. Sodann beschloß die Versammlung folgende Abänderung an der Lustbarkeitssteuer. Für Tanzvergnügen bis 1 Uhr Nachts sollen 5 Mk., für solche über 1 Uhr hinaus 10 Mk. Steuer erhoben werden.

P. **Schlochau**, 3. Mai. In der vergangenen Nacht ist in der **Synagoge eingebrochen** worden. Die Diebe haben vom Garten aus ein Fenster eingedrückt, sind eingestiegen und haben die Sparkasse erbrochen und das darin befindliche Geld, etwa 20 Mark, entwendet. Darauf haben sie das Schloß von der Hinterthür zertrümmert und sind hinausgegangen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Dirschau, 3. Mai. Der **Mörder** des Besitzers **Dähnke** und des Zimmermanns **Zakrzewski** in Dirschauer-Wiesen ist heute Vormittag in Mühlchen bei Konitz durch den Gendarmeriewachtmeister Jeschke aus Rittel **verhaftet** worden Der Mörder heißt Johann **Peska**, katholisch, geb. am 17. Oktober 1872 in Rittel, verheirathet und Vater eines Kindes. Der Mörder wurde heute Abend in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert und hat die **That eingestanden**, ist auch vom Zimmermann **Lubiewski wiedererkannt** worden. Er wurde hier sofort in Eisen gesetzt.

Schon vorgestern Nachmittag hatte sich in der Stadt das Gerücht verbreitet, daß der Mörder in Pr. Stargard ergriffen worden sei und mit dem 8 Uhr-Zuge hierher gebracht werden sollte. Schon lange vor dem Eintreffen des Zuges hatten sich viele Hunderte von Menschen auf dem Bahnhofe und in den Straßen, welche von dort nach dem Gericht führen, eingefunden, um das Eintreffen des Mörders zu erwarten. Dem Zuge entstieg nun ein von zwei Polizisten begleiteter Mann, der auf dem Bahnhofe noch von mehreren hiesigen Polizisten in Empfang genommen wurde. Unter den Verwünschungen der Menge wurde er nach dem Gericht geleitet, wo sich aber bald seine Unschuld herausstellte. Aus der Menge ließ sich leider ein Mann so weit hinreißen, mit einer Flasche den vermuthlichen Mörder blutig zu schlagen, außerdem wurden mehrere Steine nach ihm geworfen, und nur mit Mühe konnte ihn die Polizei vor der empörten Menge schützen.

Am 30. April kam ein Lehrling des Fleischermeisters St. aus Praust mit der Bahn hier an, um an einen hiesigen Viehhändler auf der Neustadt eine größere Summe Geldes abzuliefern. Unterwegs gesellten sich ihm zwei anständig aussehende Männer zu, welche ihn bis kurz vor das Haus des Viehhändlers begleiteten. Als er vor der Hausthür sein Portemonnaie öffnete, um zu sehen, ob er noch das ganze Geld bei sich hatte, entfielen ihm 100 Mk., in Goldstücken. Die Männer bückten sich sofort hiernach, rafften das Geld auf und entliefen, ehe der Lehrling an eine Verfolgung denken konnte.

Elbing, 3. Mai. Auf eine Anregung der Leitung der **elektrischen Zentrale** hat sich eine ganze Anzahl von **Gewerbetreibenden** zur Einführung der elektrischen Kraft zum Betriebe von gewerblichen Hilfsmaschinen bereit erklärt.

† **Marienburg**, 3. Mai. Herrn Kommissionär **Dan** ist vom 1. Oktober ab der Burggarten für eine jährliche Pacht von 4000 Mk. in der gestrigen Generalversammlung der Schützengilde zugeschlagen worden.

γ **Königsberg**, 3. Mai. Ihr **25jähriges Jubiläum** begingen am heutigen Sonntage bei Gelegenheit des Jahresfestes des Krankenhauses der Barmherzigkeit vier **Diakonissen** desselben, die ununterbrochen im Dienste der Krankenpflege gestanden haben. Gleichzeitig wurden 17 Probeschwestern eingesegnet.

+ **Allenstein**, 2. Mai. Das diesjährige **Armeeprüfungsschießen** hat für die Truppentheile des 1. Armeekorps begonnen. Die Kompagnie, welche bei dieser Uebung die besten Leistungen aufweist, erhält die Berechtigung, auf dem linken Aermel der Uniform eine Kaiserkrone zu tragen. Gegenwärtig trägt die 12. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 43 dieses Ehrenabzeichen. — Die Zahl der **tollen Hunde** hat in diesem Frühjahr in unserer Umgegend eine bedenkliche Höhe erreicht. So wurde auch kürzlich wieder in der Buchwalder Forst ein solches Thier getödtet. — Die **Hebeammen-Pfuscherei** dürfte kaum irgendwo so arg sein, wie in unserem Kreise; denn fortwährend hat sich das Gericht mit derartigen Fällen zu beschäftigen, und obwohl die „klugen“ Frauen die gebührende Strafe trifft, so nimmt der Uebelstand nicht ab. So mußte auch jetzt wieder die Einwohnerin **Kensbock** aus Patricken mit **4 Jahren Gefängniß** bestraft werden, weil sie durch ihre Pfuscherei den Tod einer Frau herbeigeführt hatte.

* **Schirwindt**, 3. Mai. Die Arbeiter **Bytinski**'schen Eheleute aus Jußkakaymen waren zu einer Arbeit auf ihren Hof hinausgegangen und hatten ihr dreijähriges **Söhnchen** ohne Aufsicht im Zimmer gelassen. Das Kind machte sich am Kochofen zu schaffen. Seine Kleider wurden von den Flammen erfaßt und als nach kurzer Zeit der Vater die Stube wieder betrat, fand er seinen Liebling brennend auf dem Boden liegen. Das arme Wesen hatte so furchtbare Brandwunden erlitten, daß es gestern starb.

☾ **Posen**, 3. Mai. Zum fünften Male wurden in den **städtischen Schulen** für den Sommer die planmäßigen **Schulspiele** eingerichtet. Es werden 37 Lehrer 82 Abtheilungen wöchentlich je eine Stunde zum Spielen anleiten. Für die Spielleiter wird jeden Sonnabend unter Leitung des Oberturnlehrers eine gemeinsame Uebung in den Jugend- und Volksspielen veranstaltet. Die Theilnahme der Schulkinder an den Spielstunden ist freigestellt. Trotzdem aber werden diese ziemlich stark besucht, im vorigen Sommer von 56 bis 84 Prozent der spielberechtigten Kinder. Ein **Kursus** für **Lehrer** zur Ausbildung in den Jugendspielen soll auch in diesem Sommer in Posen abgehalten werden.

+ **Ostrowo**, 3. Mai. Der **Brand** in **Przytocznica**, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, ist durch **Brandstiftung** entstanden. Ein **Dominialarbeiter** aus dem Rittergute Przytocznica ist als Brandstifter ermittelt und bereits verhaftet worden. Hier und in der Umgegend werden Sammlungen für die Hinterbliebenen der im Feuer ums Leben gekommenen Personen sowie für die durch den Brand verarmten Familien veranstaltet.

b **Schneidemühl**, 4. Mai. Der **Gauturntag** des **Netzegaues** wurde heute hier abgehalten. Es waren die Vereine Schneidemühl, Schönlanke, Filehne, Czarnikau und Usch vertreten. Aus dem Gau ausgeschieden sind im letzten Jahre die Vereine Kolmar i. P., Kreuz und Dt.-Krone, somit verbleiben in demselben nur noch die Vereine Schneidemühl, Schönlanke, Filehne, Usch, Czarnikau, Märkisch-Friedland und Obornik. Zum Gauvertreter wurde Rendant **Anhut**-Schneidemühl, zum Gauturnwart Lehrer **Wichmann**-Briesen bei Czarnikau, zum Gaugeschäftswart Bureau-Assistent **Flachshaar**-Schneidemühl gewählt. Das diesjährige Gauturnfest soll im August in Schneidemühl stattfinden.

Verschiedenes.

— Vom Hergang des Unglücks, dem, wie schon erwähnt, Professor **Heinrich Geffcken** in **München** zum Opfer gefallen, ist inzwischen folgendes bekannt geworden. Zufällig erwachende Dienstboten erblickten um $^1/_2$2 Uhr Morgens starken Rauch und benachrichtigten davon den Hauswirth und die Polizei. Als noch vor Eintreffen der Feuerwehr die Thür geöffnet wurde, fand man **Geffcken** mit starken Brandwunden bedeckt **neben** dem **Bette entseelt** am Boden liegen. Geffcken war kürzlich kränkelnd von einer Orientreise zurückgekehrt und litt stark an Schlaflosigkeit, weshalb er im Bette beim Licht einer Gasöl-Lampe zu lesen pflegte. Wahrscheinlich hat er beim Einschlafen die Lampe umgestoßen. Die Untersuchung der Leiche ergab, daß der Tod infolge Erstickung eingetreten ist.

— [**Blitzschlag.**] In der ungarischen Garnison **Jasperenzi** schlug am Sonnabend der **Blitz** in die beim Exerziren befindliche 11. Kompagnie des zweiten Honvedregiments. **Zwei Infanteristen** wurden **getödtet** und mehrere Mann **verletzt**.

— [**Gefaßte Einbrecher.**] Sonnabend Abend gegen 9 Uhr versuchten drei halbwüchsige Burschen in Berlin in dem Herren-Garderoben-Geschäft „Jockey-Klub“, Französische Straße 50, einen Einbruch. Der Chef der Firma überraschte sie dabei, und es gelang, einen derselben festzunehmen. Die beiden anderen **flüchteten** auf das **Dach** eines Nebenhauses und mußten durch die herbeigerufene **Feuerwehr**, welche ihre **Spritzen** in Thätigkeit setzte, gezwungen werden, ihren Zufluchtsort zu verlassen.

Neuestes. (T. D.)

Elbing, 4. Mai. Die Strafkammer verurtheilte heute die Einbrecher Hirschberger und Korell wegen 7 bezw. 8 schwerer Diebstähle in Hamburg, Posen, Schneidemühl, Bromberg, Marienwerder, Elbing &c., zu 5 bezw. 6 Jahren Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte 10 Jahre Zuchthaus beantragt.

*** Berlin, 4. Mai. Reichstag. Interpellation des Abg. Auer betr. die am 25. April erfolgte Verhaftung des Abg. Bueb (Soz.) in Mühlhausen.**

Abg. Stadthagen (Soz.) sucht nachzuweisen, daß weder zur Beschlagnahme des betr. Flugblattes noch zur Verhaftung Buebs ein gesetzlicher Grund vorlag.

Staatssekretär Nieberding erklärt auf Grund amtlicher Feststellungen, daß keine Verletzung des Artikels 31 der Verfassung vorliege. Eines Einschreitens des Reichskanzlers gegen die Beamten bedürfe es deshalb nicht.

Nach Eintritt in die Besprechung der Interpellation erklärt Abg. Lenzmann (frs. Volksp.) die Verhaftung Buebs für vollständig ungesetzlich.

Abg. Bueb (Soz.) selbst erklärt, daß ihm von der Beschlagnahme-Verfügung nichts bekannt gewesen sei, mithin habe er sich wissentlich der Beseitigung beschlagnahmter Gegenstände nicht schuldig gemacht.

*** Berlin, 4. Mai. Der Dichter Julius Sturm, Geheimer Kirchenrath in Köstritz, ist am Sonnabend gestorben.**

*** Berlin, 4. Mai. In dem Laboratorium der Gesellschaft für „flüssige Gase“ brach heute Feuer aus. Unter gewaltigen Detonationen explodirten eine große Anzahl von Gasbehältern. Die Flammen schlugen haushoch empor. Nach einigen Stunden wurde das Feuer gelöscht. Menschen sind nicht verunglückt.**

*** Potsdam, 4. Mai. Der Kaiser verlieh dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien das Großkreuz und die Kette des rothen Adlerordens.**

*** Potsdam, 4. Mai. Infolge eines Sturmes schlug gestern auf der Havel ein Vierer des hiesigen Ruderklubs „Vineta“ um. Drei Insassen ertranken, einer wurde gerettet.**

*** Aachen, 4. Mai. Auf einer Waldstrecke der hiesigen Kleinbahn fiel ein führerloser Motorwagen den Berg hinab und stieß dort mit einem andern Motorwagen zusammen. Vier Personen wurden schwer, sieben leicht verletzt.**

: London, 4. Mai. Nach einer Meldung der „Times“ haben England, Rußland und die Türkei den neuen Schah von Persien anerkannt.

Teheran, 4. Mai. Mustafer ed-din hat als Schah den Thron bestiegen. Die Thronbesteigung Mustafer's wurde in der Moschee von dem Hauptpriester verkündet. Alle Prinzen, Gouverneure und Minister brachten dem Schah ihre Huldigung dar.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 5. Mai: Vielfach heiter, ziemlich kühl, windig, meist trocken. Starker Wind an den Küsten. — **Mittwoch, den 6.:** Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl, lebhafter Wind, Strichregen.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Konitz	2.—3. Mai:	— mm	Graudenz	3.—4. Mai:	9,2 mm
Gr. Schönwalde Wpr.	10,0	"	Mocker b. Thorn	"	1,2 "
Gr. Rosainen/Neudörfchen	4,7	"	Stradem	"	— "
Gergehmen/Saalfeld Opr.	—	"	Marienburg	"	11,6 "
Dirschau	6,4	"	Neufahrwasser	"	8,1 "
Pr. Stargard	3,0	"	Bromberg	"	— "

Wetter-Depeschen vom 4. Mai.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	759	O.	2	bedeckt	+ 14
Neufahrwasser	760	NW.	5	Regen	+ 5
Swinemünde	765	N.	7	bedeckt	+ 7
Hamburg	769	NNW.	3	wolkenlos	+ 10
Hannover	768	N.	3	wolkenlos	+ 10
Berlin	764	N.	5	bedeckt	+ 7
Breslau	760	NW.	4	Regen	+ 5
Haparanda	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Kopenhagen	768	N.	3	wolkenlos	+ 8
Wien	760	W.	3	Regen	+ 5
Petersburg	770	ONO.	2	bedeckt	+ 8
Paris	770	N.	3	wolkenlos	+ 8
Aberdeen	774	SO.	1	heiter	+ 12
Yarmouth	753	N.	3	halb bed.	+ 9

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 4. Mai. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	4./5.	2./5.		4./5.	2./5.
Weizen: Umf. To.	50	50	Trans. Sept.-Okt.	77,50	77,50
inl. hochb. u. weiß	152	152	Regul.-Pr. z. fr. V.	108	108
inl. hellbunt ...	150	150	**Gerste** gr. (660-700)	116	116
Trans. hochb. u. w.	115	115	" kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. ..	113	113	**Hafer** inl.	105	105
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl.	105	105
April-Mai	151,00	150,50	" Trans. ..	90	90
Trans. April-Mai	115,50	115,50	**Rübsen** inl.	170	170
Septbr.-Oktbr. ..	145,00	145,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	111,00	112,00	kontingentirter ..	52,00	52,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	151	151	nichtkonting. ...	32,50	32,50
Roggen: inländ.	108	108			
russ. poln. z. Trns.	72,00	72,00			
Term. April-Mai	107,00	107,00			
Trans. April-Mai	72,00	72,00			
Septbr.-Oktbr. ..	111,50	112,00			

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): matt. **Roggen** (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): geschäftslos.

Königsberg, 4. Mai. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,00 Geld, unkonting. Mk. 32,30 Geld, Mk. 32,30 bez.

Berlin, 4. Mai. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	4./5.	2./5.		4./5.	2./5.
Weizen ...	verflaut	flau	3% Reichs-Anleihe	99,70	99,80
loco	153-167	153-164	4% Pr. Consf.-Anl.	106,40	106,25
Mai	159,00	159,00	$3^1/_2$% " "	105,40	105,40
September	151,75	152,25	3% " " "	99,70	99,75
Roggen ...	verflaut	niedr.	Deutsche Bank ...	188,00	187,10
loco	116-120	116-121	$3^1/_2$ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,40	100,60
Mai	116,00	116,25	$3^1/_2$ " " " II	100,40	100,60
September	120,25	121,75	$3^1/_2$ " neul. " I	100,40	100,60
Hafer	fest	fest	3% Westpr. Pfdbr.	95,50	95,50
loco	118-146	117-146	$3^1/_2$% Ostpr. "	100,70	100,70
Mai	123,00	122,75	$3^1/_2$% Pom. "	101,00	101,10
September .	—,—	—,—	$3^1/_2$% Pos. "	100,60	100,50
Spiritus:	matter	matter	Disk.-Com.-Anth.	209,10	207,75
loco (70er) ..	34,10	34,10	Laurahütte	154,10	152,75
Mai	39,40	39,50	5% Ital. Rente .	84,30	84,10
August	39,10	39,20	4% Mittelm.-Oblg.	94,60	94,75
September ..	39,20	39,30	Russische Noten ..	216,65	216,50
4% Reichs-Anl.	106,70	106,50	Privat-Diskont	$2^1/_2$%	$2^3/_8$%
$3^1/_2$% " "	105,30	105,25	Tendenz der Fondb.	fest	still

Danksagung.

Für die trostreichen Worte am Grabe meiner lieben Frau sagen wir trauernde Hinterbliebene insbesondere Herrn Pfarrer Stange sowie allen lieben Verwandten und Bekannten, die meiner lieben Frau das letzte Geleit gegeben haben, auch für die vielen Kranzspenden unseren herzlichsten Dank. [3108

Bischofswerder, den 2. Mai 1896.

Carl Buchholz. Mathilde Seidel geb. Buchholz. Hulda Buchholz.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Marie** mit dem Werkführer Herrn **Robert Krüger** in Amthal beehren sich ergebenst anzuzeigen. [3189

Scharnau, im April 1896.

W. Gohle und Frau.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Heynacher,

8151] **Kreisphysikus.**

O. Demanowski

Mühlenbauer in Graudenz führt sämmtl. Mühlenbauten nach bewährtesten Systemen sauber aus. [3229

Viele Anerkennungsschreiben z. S.

Eine erste rhein. Schaumweinkellerei

eingeführte Marke, sucht für Graudenz einen tüchtigen

Vertreter.

Dieselbe wäre eventl. auch bereit, einer ersten Weinhandlung am Platze den Alleinverkauf ihrer Marken für Graudenz zu übertragen. Gefl. Offerten bel. man unter Angabe von Refer. sub. K. V. 25 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. Main** zu richten. [2676

Eine leistungsfähige Zigarrenfabrik

sucht für ihre Fabrikate, 25 bis 80 Mark, einen für die Provinz Ost- und Westpreußen bereits eingeführten

Vertreter

auf Provision per sofort zu engagiren. Meldungen brieflich unter Nr. 3195 an den Geselligen erbeten.

Schleunigst gesucht in jed. auch d. kl. Orte, sol. Herren z. Verk. v. **Zigarren** f. ein 1. Hamburger Haus an Priv. Wirthe 2c. Vergüt. Mk. 150 oder hohe Prov. Off. unt. R. K. 328 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Hamb.**

Die Vertretung

einer leistungsfäh. **Molkerei** wird für **Halle** gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 3169 an den Gesellig. erbet.

Wagenreparaturen

jeder Art werden schnell und sauber ausgeführt bei [2902

C. Domke, Wagenfabrik, Unterthornerstraße.

Gebrauchten Geldschrank

sucht zu kaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 3178 an d. Gesell. erb.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (größere) v. Pfd.; **Gänseschlachtfedern**, so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M.; **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhm. Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M.; **russische Gänsedaunen** Pfd. 3,50 M.; **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46.** Verpack. wird nicht berech.

Viel. Anerkennungsschreib.

Die Drogenhandlung

von

Paul Lehmann, Rehden

empfiehlt:

Copallacke
Asphaltlacke
Damarlacke
Sarglacke
Bernsteinlacke
Fussbodenglanzlacke
Polturlacke
Lederlacke
Hutlacke
Spirituslacke. [5148

Ein neues Pianino

neuester Konstruktion billig zum Verkauf [3030]

Marktplatz Nr. 23.

2867] Ein gut erhaltener,

leichter Rollwagen

der sich auch zum Milchkannentransport eignet, billig zu haben **Tabakstraße Nr. 24.**

Diese Woche Sonnabend Ziehung Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pf.

200,000 Mark, **6261** Geldgewinne, Haupttreffer **50,000, 20,000, 10,000** Mark u. s. w.

LOOSE à 3 Mk. 30 Pf. (Porto u. Liste 20 Pf extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

In Graudenz zu haben bei: **J. Ronowski**, Grabenstrasse 15 und **Gustav Kauffmann's Ww.**, Herrenstrasse 20.

Versicherung gegen Fahrrad-Diebstahl u. Feuerschaden.

(Einzige Gesellschaft die gegen Feuerschaden versichert.)

3186] Wir suchen an allen Plätzen von West- und Ostpreußen, sowie Pommern

Vertreter,

die viel mit Radfahrern zu thun haben.

„Germania“

Erste Fahrrad-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin.

Die Subdirektion.

A. Broesicke, R. Fenner,

Danzig, Heilige Geistgasse 73.

Sanatorium (Naturheilanstalt) v. prakt. Arzt **Dr. med. Paul Schulz**

Königsberg i. Pr., Hufen, Bahnstr. 12.

Das ganze Jahr geöffnet. Syst.: **Kneipp-Lahmann-Winternitz**, Preis p. Tag v. 4½ M. an. Vorz. Heilerf. b. inn. u. äuß. Krankh. Prosp. frk. ausgef. Sprechzt. z. Aufn. **Königsberg, Tragh. Kirchenstr. 30**, vis-à-vis d. Steind. Kirchenpl. Vorm. 10—12, Nachm. 4—6 Uhr. [9654

Ostseebad Stolpmünde i. P.

Hafenplatz — nahe Laub- und Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. **Ermäßigte Saisonbillets v. Stat. d. Ostb.** Bes. skrophul. u. nervösen Kranken sowie Rekonval. empf. Näh. Ausk. erth.

9304] **die Badedirektion.**

Das stärkste **Schwefelbad** Deutschlands ist **Langensalza**

(Thüringen).

Vorzügliche Erfolge bei **Lues, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, chron. Metallvergiftungen** und **Erkrankungen der Athmungsorgane (Inhalatorium)**

Apparatheilverfahren

in ambulando für **Knochen-** u. **Gelenkleiden, Verkrümmungen** und **Lähmungen.** — Prospekte und Auskünfte durch die Direktion — Mitglieder der Offizier- und Beamtenvereine 10% Rabatt. [9300

Wein-Offerte.

3225] Mitte dieses Mts. werden unsere auf Fässern abgelagerten, und von den bestrenommirtesten Weinproduzenten bezogenen



Weißweine

abfüllen; wir geben dieselben dann zu solch billigen Preisen ab, daß jeder Abnehmer sich überführen wird, wie er am Ort billiger und besser einkauft, wie Auswärts von marktschreienden Firmen. Bestellungen nehmen jetzt schon entgegen und offeriren:

Reinen Mosel à Mk. 0.70, 0.80, 1.—, 1.25 u. 1.50 } inkl.

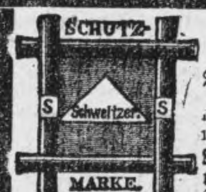
„ **Rheinwein** à Mk. 1.50, 1.75, 2.— u. 3.— } Flaschen,

in vorher uns zugesandten Flaschen 10 Pfg. billiger.

M. Heinicke & Co.,

Inh.: R. Ed. Schützler,

Herrenstraße 7, Tabakstraße 28 und Speicherstraße 26.



Hygienischer Schutz.

Gesetzlich geschützt. [2961

Tausende von Anerkennungsschreib. v. Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.

¼ Schachtel (12 Stück) . 3,00 Mk. } Porto
½ Schachtel „ . 1,60 Mk. } 20 Pf.

S. Schweitzer, Apothek., **Berlin O.**, Holzmarktstraße 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst. Schutzm. trag. Auch in Drog. u. best. Friseurgesch. z. h. Vor Nachahmung ähnl. Präp. s. Nachahm.

D. R. G. M. 42469.

Steinmetzarbeiten

von bestem schlesischen Granit u. Sandstein liefert zu allen Bauarbeiten in jeder Art und Menge prompt und billig.

W. Rudolph, Steinbruchbes.

2785] in **Görlitz.**

Zigarren!

Bremer und Hamburger Fabrikate in hochfeiner Qualität empfiehlt [3123

D. Balzer, Graudenz, Herrenstraße.

Dillgurken

mit einer prächtigen Weinsäure in Gebinden von ca. 9 Schock inkl. empfiehlt [2647

C. Hey, Culm.



Hermann Eschenbach Markneukirchen i. Sa. 14. direkte u. vortheilhaftestе Bezugsquelle aller Musikinstrumente u. Saiten. Illustr. Preisliste umsonst u. portofr. [7025

Tilsiter Magerkäse

per Zentner Mk 15,—,

Limburger

per Zentner Mk. 13,—,

ab hier, offerirt gegen Nachnahme **Zentral-Molkerei Schöneck Westpreußen.** [1447



Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden. Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und überlisst dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,50 an, **Lange Pfeifen** von Mk. 2,50 an, **Sanitäts-Cigarrenspitzen** von Mk. 0,60, **Sanitäts-Tabake** 0,75, 1,—, 1,50, 2, 2,50, 3 Mk.

Ausführliches Preisverzeichnis mit Abbildungen auf Wunsch gratis und franko durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek

Ruhla 64 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht. Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen:

Richard Berek.

Am 1. Juli 1895 wurde das 347945 te Stück verkauft.

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 5 Mark.

8703]



behandelt brieflich, giebt schnell stärksten Haar- und Bartwuchs. Zahlreiche glänzende Erfolge, erprobt u. empfohlen von hervorragenden Professoren und Aerzten, Staats- u. Sanitätsbehörden aller Länder. Langjährige praktische Erfahrungen. Prospekt kostenfrei.

F. Kiko, Herford (Westf.)

Preislisten mit

200 Abbildungen

ers. fr. gegen 20 Pf. (Briefmarken) **chirurg. Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co. Berlin S.**, Prinzenstr. 42. Bei Bestellung bitte um Angabe der Zeitung. [8894

Gummi-Artikel

Nouh. v. Raoul & Cie., Paris, Ill. Preisl. grat. u. discret d. **W. Mähler, Leipzig 42.**



gratis u. portofrei Kataloge und **Proben** der **hervorragendsten Sommer-Neuheiten** in reinwollenen Damen-

Kleiderstoffen

von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art, in tausendfacher Musterauswahl. 100—130 cm breit das Meter 50, 65, 75, 90 Pf. Mk. 1.20, 1.35, 1.60, 1.75, 2.00, 2.25, 2.40, 2.50, 2.75, 3.25, 3.50, 3.75 b. Mk. 7.50.

(Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.)

Grösstes Versand-Haus für Kleiderstoffe.

J. Lewin, Halle-Saale.

Gegründet 1859.

Regulateur



Gehwerk elegantes, feines Gehäuse 67 cm hoch, über 36 Stund. gehd., **M. 5,75** (Kiste 80 Pf.) Dieselb. Uhr halb. voll schlag. **M. 7,25** (Kiste 80 Pf.) **Echt silberne Remont.-Uhr,** echte Silberstempl., 2 echte Goldränd. **M. 10,50. Pa. Zylind.-Uhr,** echtes Emaillezifferblatt 2 vergld. Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt u. vernickelt nur **Mk. 6,50. Hochf. Nickelkette** 60 Pf. **Echt gold.** 8 kr. Damenuhr, hochelег., feines Facon Remont. **Mk. 21. Kein Risiko, Umtausch gestat., nicht konvenirend Geld zurück. 2 Jahre Garantie. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Illustrirte Preisliste gratis und franko.**

S. Kretschmer, Uhren und Ketten En-gros, **Berlin,** Lothringerstraße 69 G

Ausstellern

die Glasschränke zum Unterbringen der Gegenstände kaufen wollen, werden solche nachgewiesen. [2987

Bureau der Ausstellung (Tivoli).

Rob. Scheffler.

Jede selbst die wüthendste

Art von Zahnschmerzen vertreibt augenblicklich Ernst Muß's **„schmerzstillende Zahnwolle“** (*) (mit einem Extraktauszug Mutterwurzel imprägnirte Watte). Rolle 35 Pf.

Franz Kuhn, Kronenparfümerie **Nürnberg,** Generaldepot. In **Strasburg Westpr.** bei **E. Koczwara,** Drog. [2745

*) Nachahmungen zurückzuweisen.

Marienburger Pferde-Lotterie

13. Mai 1896.

Loose 1 M., 11 St. 10 M. Porto und Liste 30 Pf., Nachnahme 20 Pf. mehr.

Oscar Böttger,

Marienwerder Wpr.

Geräucherten

Amerik. Speck

4—8 cm dick, fett oder mager, à Zentner **Mk. 45** frei ab Bromberg inkl. Emballage empfiehlt

Robert Schmidtchen, Bromberg, Wollmarkt 4. [3192

Graudenzer Ausstellungsloose 1 Mk., Königsberger Pferdeloose 1 Mk., Porto und Liste 35 Pfg. bei **J. Ronowski,** Grabenstraße 15.

Für Kantinen u. Gastwirthe

empfiehlt [3164

Zigarren

in großer Auswahl und guter Qualität zu außerordentlich billigen Preisen.

D. Balzer, Graudenz, Herrenstraße, Zigarren-Spezialgeschäft.



Feldeisenbahnen

für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar, neu und gebraucht, empfehlen **kaufs- und miethsweise**

Hodam & Ressler

Danzig.

2368] Vorzüglich ist der Erfolg bei Anwendung der **„Kälbertropfen“** gegen Durchfall der Kälber 1 Fl. 75 Pf., 6 Fl. 4 Mk. sowie das **„Rothlaufschutz“-Vorbeugungsmittel** gegen Rothl. der Schweine, tropfenweise zu geben 1 Fl. 1 Mk. 6 Fl. 5 Mk. gegen Nachn. zu beziehen **Apotheke u. Drogenhandlung-Altkischau.**

Li-	no-	le-	um	Li-
no-	à M. v. 1,25 an bei **Paul Thum,** Chemnitz Muster fr. gegen fr.			no-
le-				le-
um	Li-	no-	le-	um

Die weltbekannte u. in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferung an **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- u. Beamtenvereine** versend. d. neueste, hocharmige Familien-Nähmaschine, verbess. Konstruktion z. Schneiderei u. Hausarbeit, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb, f. **50 Mk.** Borussia-Schiffch.-Nähmaschine, Fußbetrieb, 45 Mk. **Vierwöchentliche Probezeit; 5jährige Garantie.**

Schutz-Marke. Nr. 113 . .

50 Mk.

Alle Sorten Schuhmacher-, Schneider- u. Ringschiffchen-Maschinen zu Fabrikpreisen. Maschinen, die in der Probez. nicht konveniren, nehme unbeanstandet auf meine Kosten u. Gefahr zurück. **1 klassige Militaria-Fahrräder,** Tangentspeichen, prima Pneumatikreifen, **175 Mk. 1 Jahr Garantie.** Preisliste gratis und franko.

Kinderwagen

zu sehr billigen Preisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt

3031] **Carl Lerch jun.**

Für Manufakturisten!

Einem tücht. Kaufmann (Christ), der auch polnisch spricht, bietet sich in einer lebhaften Stadt Ostpreußens eine gute Existenz. Reflektanten belieben ihre Adressen unter Nr. 2419 an d. Geselligen erb.

Geldverkehr.

45000 Mark

II. Hypothek innerhalb der Landschaftstaxe, auf ein Rittergut zum 1. Juli d. Js. zu zediren. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 2731 d. d. Gesell. erb.

Heirathen.

E. j. Kaufm., kath., Mitte 20er, angenehm. Aeußere, liebenswürd. Charakt. möcht. in e. Geschäft od. eine größere Gastwirthschaft **einheirathen.** Jung. Damen, kinderlose Wittwen nicht ausgeschloss., die auf dies ernstgemeinte Gesuch reflekt. woll. Meld. m. Phot. unt. Nr. 3084 an den Gesell. einsenden. Diskretion Ehrensache.

Verloren, Gefunden.

3266] **Eine Schürze u. eine Scheere** ist gestern vor der Grabenstraße bis zum Getreidemarkt verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, die Gegenstände Grabenstr. 15 abzugeben.

Eine dänische Dogge

(Hündin) 3 Jahre alt, zu verkauf. **J. Bergmann, Culmsee,** Bahnhofst.

Wohnungen.

3119] **Wohnung** von 5 (groß.) bis 7 Zimmern nebst Mädchen- und Burschenstube, Pferdestall und Wagenremise **zu miethen gesucht.** Meldungen **mit Preisangabe** an Stabsarzt **Dr. Bulle** in **Alt-Damm** erbeten.

Ein gr. Zimmer u. Kabinet

möbl. od. ohne, am Markt, sofort zu vermiethen. Gefl. Meldungen unter Nr. 3179 an den Ges. erb.

Zoppot.

Villa

dicht bei Zoppot gelegen, sofort zu vermiethen. 1895 erbaut, bestehend aus 2 Wohnungen je 4 Zimmer und Küche mit Wasserleitung und Klosets. Vorderfront an der Chaussee Danzig-Zoppot. Prachtvoller Ausblick nach der See von den Balkons. Hinterfr. Aussicht nach Wald, in 5 Minut. erreichbar. Zoppot 1½ km. Oliva 2 km entfernt. **Emil Oetting,** Zoppot-Schmierau 7. [2628

Thorn.

Ein möblirtes Zimmer mit Burschengelaß für M. Juni in Thorn, in der Nähe der Pion.-Kaserne gesucht. Meldungen brieflich mit Preisangabe unter Nr. 3087 an den Geselligen zu richten.

Thorn.

2976] **In Thorn** ist in allerbester Lage der Breitenstr. ein großes

Geschäftslokal

besond. Umstände halber event. m. Ladeneinrichtung per bald oder später zu verm. Meldung. unter **A. K. 30 postl. Thorn** erbet.

In Gnesen

ist ein Laden

m. Wohnung u. Keller, für jede Branche passend, in der Hauptstraße, nahe am Markt, von sofort zu vermiethen. [2075

S. Hinzelmann, Gnesen.

Bromberg.

Materialw.- u. Mehlgesch.

infolge d. guten Lage auch zu jed. andern Geschäft Umstände halb. p. sof. zu verm. **F. Fiedler,** Schleusenau bei Bromberg, Chausseestr. 21.

In Schneidemühl

ist ein großer, neueingerichteter

Eckladen

nebst Wohnung v. 1. Oktob. d. J. zu vermiethen. Derselbe befindet sich am Kreuzungspunkt dreier verkehrsr. Straßen im Zentrum der Stadt in der Nähe zweier Marktplätze, Postamt 2c.; würde sich sowohl zum Kolonialwaaren-, Zigarren- oder Manufakturwaaren-Geschäft, a. s. auch zur Drogerie sehr gut eignen, da in den 3 Straßen keine Konkurrenz vorhanden. Nähere Auskunft ertheilt **G. Wilde, Schneidemühl,** Gr. Kirchenstr. 3. [797

Inowrazlaw.

982] Für ein Möbel-, Schuhw.-, Garderoben-, Galanterie- oder Drogen-Geschäft sich eignender

Laden

ist von sofort oder v. 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

Auf Verlangen können Lager- und Kellerräume abgegeb. werd.

Louis Sandler.

Pension.

Für ein 6 Monate altes Kind wird eine **gute Pflege** ges., woselbst selbiges später oder sogleich adoptirt werden würde. Genauere Angaben über Forderungen u. f. w. sende man unter Nr. 3103 an die Exp. des Ges. ein.

Vereine.

Liedertafel.

Dienstag den 5. Mai fällt die **Uebungsstunde** aus, dafür **Freitag den 8. Mai cr.** [3235

2903] Ein fast neues

Pianino

mit **vorzüglichem Ton, solidester Tonart** ist sehr billig zu verkaufen **Herrenstrasse Nr. 11.**

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt von **Carl Heintze** in Berlin W., Unter den Linden 3 ein Plan der großen Marienburger Pferde-Lotterie bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 105.

Graudenz, Dienstag] [5. Mai 1896.

Preußischer Landtag.

[Herrenhaus.] 13. Sitzung am 2. Mai.

Das Haus ist ziemlich gut besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Lehrerbesoldungsgesetzes.

Hierzu beantragt Graf v. Zieten-Schwerin, den § 1 der Vorlage in folgender Fassung anzunehmen: „Die Mittel zur Errichtung, Verwaltung und Erweiterung der öffentlichen Volksschulen werden von den Gemeinden und im Falle des nachgewiesenen Unvermögens ergänzungsweise vom Staate aufgebracht. Die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden Verpflichtungen Dritter bleiben bestehen. Der Staat gewährleistet demnach den Volksschullehrern ein festes, den Lokalverhältnissen angemessenes Einkommen. Bis zum Erlasse eines allgemeinen Volksschulgesetzes dürfen den jetzt Schulunterhaltungsverpflichteten für diese Zwecke neue Lasten nicht auferlegt werden, vielmehr sind die auf Grund dieses Gesetzes sich ergebenden Mehraufwendungen aus der Staatskasse zu leisten und jährlich durch den Staatshaushaltsetat zu bewilligen."

Oberbürgermeister Schneider (Magdeburg): Aus sehr gewichtigen Gründen hat das Haus in der vorigen Sitzung den Entwurf in erster Lesung abgelehnt. Vor allem wurde bedauert, daß dem administrativen Belieben in der Schule kein Ende gemacht ist. Es besteht ein tiefgehender prinzipieller Gegensatz zu den Grundlagen des Gesetzes, und deshalb war die Ablehnung vollkommen gerechtfertigt. Ich bitte, auch heute auf diesem Standpunkt zu beharren und durch möglichst einstimmige Ablehnung des § 1 das Gesetz aus der Welt zu schaffen. (Beifall.) Die Verantwortung dafür trägt die Regierung, die den in diesem Hause herrschenden Ansichten nicht genügende Rücksicht entgegengebracht hat. Wir sind von dem besten Willen beseelt, den Lehrern zu helfen, und sehen den besten Weg dafür in einer Erhöhung der Dispositionsfonds, aber nicht in diesem Gesetz, das verletzend und verhängnißvoll gewirkt hat. (Beifall.) Bis zum 1. April 1897 kann die Regierung die Mittel hierzu ergriffen haben. Die Lasten müssen vom Staat und nicht von den sogenannten breiten Schultern der Gemeinde getragen werden. Lehnen Sie das Gesetz auch heute pure ab. (Beifall.)

Kultusminister Bosse: Der Beschluß der letzten Sitzung ist nach manchen Richtungen hin bedenklich. Nicht nur das Ministerium, sondern auch das Abgeordnetenhaus hat den Entwurf in eifriger langer Arbeit fertiggestellt, und es giebt keinen Fall in der parlamentarischen Geschichte, wo bei einem so wichtigen Gesetze so verfahren ist. Ihr Beschluß hat eine große politische Bedeutung. Die Parteien im Abgeordnetenhause hatten wichtige Bedenken, die sie aber fallen ließen in dem Bestreben, den Lehrern zu helfen. Den Lehrern, die gehofft hatten, daß jetzt endlich dem dringendsten Nothstand gesteuert wird, wird jetzt jede Hoffnung genommen. Die Verantwortlichkeit für das Scheitern des Gesetzes trägt nicht die Staatsregierung, sondern ausschließlich dieses hohe Haus. (Widerspruch.) Freilich werden die Mitglieder, die ja nur aus Ueberzeugung gestimmt haben, diese Verantwortung zu tragen wissen. Die Zumuthung des Vorredners gegenüber der Regierung nach dieser Richtung hin weise ich aber entschieden zurück.

Dr. Bierling (Greifswald) stellt einen Antrag auf Kommissionsberathung. (Zuruf: Das ist unzulässig!) In unserer Geschäftsordnung ist darüber nichts genaues gesagt. Wir werden deshalb wohl dem allgemeinen Brauche in anderen Parlamenten folgen können.

Präsident Frhr. v. Manteuffel erklärt den Antrag auf Kommissionsberathung für geschäftsordnungsmäßig unzulässig.

Finanzminister Miquel: Mich hat niemals der Beschluß eines Hauses so überrascht und peinlich berührt, wie der der letzten Sitzung. Wir waren uns von vornherein klar, daß der Entwurf den schwersten Bedenken begegnet; auch ich habe lange geschwankt, ob die allgemeine Finanzlage solche Ausgaben gestattet. Die wahren Freunde der Schule und der Lehrer — das hat das Abgeordnetenhaus begriffen — (Heiterkeit) waren von vornherein bereit, dem Entwurf zuzustimmen. Das Gesetz brachte einem Theil unserer Lehrer, die heute eine auskömmliche Existenz nicht besitzen und mit Sorgen kämpfen, eine feste gesicherte Grundlage einer auskömmlichen Existenz, es beseitigte große Härten und schnitt eine Menge Mißhelligkeiten zwischen Lehrern und Gemeinden ab, kurz es brachte eine größere Klarheit. Die ganze preußische Lehrerschaft hat das Gesetz begrüßt, die Lehrer haben ihre weitergehenden Wünsche zurückgestellt und einen Grad von Mäßigkeit und Weisheit gezeigt, den ich in hohem Maße bewundern muß. In langen schwierigen Berathungen im Abgeordnetenhaus ist das Gesetz zu Stande gekommen, und selbst die Vertreter der großen Städte, die Bedenken gegen § 27 hatten, haben schließlich dafür gestimmt, so daß die Minorität sehr gering war. Wird das Gesetz hier einfach abgewiesen, so ist das politisch nicht richtig. Mit Worten kann man die Verantwortung nicht abwälzen, die Lehrerschaft wird es nicht verstehen, wie man ein solches Gesetz so kurzer Hand abweisen kann, aber die Regierung trifft keine Schuld.

Wir sollen, so räth man uns, ein neues Gesetz zu Stande bringen; aber auf welcher Grundlage? Die Rechte und die Linke des Hauses sind ja selbst nicht einig. Positiv können sie nicht übereinstimmen, negativ sind sie einig. (Heiterkeit.) Selbst über die finanzielle Frage herrscht Meinungsverschiedenheit. Die Lehrer sollen auf Dispositionsfonds verwiesen werden. (Ruf: Nur vorläufig!) Vorläufig? In der Politik gilt auch das Goethe'sche Wort: Greift die Gelegenheit bei der Stirnlocke! Die Vertreter der Städte beschweren sich über zu großes administratives Eingreifen. Dies Gesetz ist aber doch der erste Anfang einer festen gesetzlichen Regelung, die die Städte mit Freuden begrüßen sollten. Der Oberbürgermeister von Berlin hat ja gerade auf Dispositionsfonds verwiesen, er will also eine administrative Handhabung und darf hieraus keinen Grund für die Ablehnung des Gesetzes herleiten. Stimmung und Verstimmung sind in der Politik schlechte Rathgeber. Eine neue Kommissionsberathung ist jetzt unmöglich, es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte ich hier weiter für das Gesetz sprechen. Das nur ist sicher, daß die Staatsregierung auf ihrem Standpunkt beharren und für die Lehrer zu sorgen auch in Zukunft bestrebt sein wird. (Beifall.)

Graf Zieten-Schwerin hat mit seinem Antrag eine Kommissionsberathung bezweckt. Ich bitte ihn, denselben zurückzuziehen, da die Regierung auf keinen Fall auf den Antrag eingehen kann, der in seinem zweiten Theil der Verfassung widerspricht. Die Herren, die ein so großes Bedenken gegen ein allgemeines Volksschulgesetz haben, sehen hier, wohin die Konsequenz ihrer Politik führt. Sie wollen möglichst viel aus der Staatskasse haben (Widerspruch), aber auch die, welche die Staatsschule nicht wollen, müssen sich sagen, daß wir uns schon auf dem Wege zur Entwickelung der Staatsschule befinden. Das beweisen die Etats der letzten Jahre, es wird alles auf die Staatskasse gewälzt, und schließlich kommen wir in eine Zentralisation und von der Selbstverwaltung der Gemeinden bleibt nichts übrig. Schließlich hat der die Macht, der zahlt.

Oberbürgermeister Bender-Breslau: Ein Gesetz wie dieses befriedigt nach keiner Richtung hin. Die Minister haben an uns appellirt, wir sollten auf die große Mühe der Regierung, auf die Arbeit des andern Hauses und auf die Noth der Lehrer Rücksicht nehmen, aber dieser Appell steht im Widerspruch mit der schwachen Begründung des Entwurfs. An der Noth, die unter den Lehrern besteht, ist die Regierung schuld, die zur Abhilfe verpflichtet ist. Uns bewegen zwei Punkte, gegen das Gesetz zu stimmen, die Alterszulagekassen und die ungerechte Behandlung der großen Städte. Auch befindet sich das Gesetz mit Artikel 24 der Verfassung in Widerspruch. (Die Leitung der äußeren Angelegenheiten der Volksschule steht der Gemeinde zu.) Die Berufung auf die Stimmung der Lehrer muß ich ganz besonders beklagen, ich wünschte, daß der Unterrichtsminister den Lehrern gegenüber oft einen etwas festeren Ton anschlüge. Wir können doch nicht wissenschaftlich und seminaristisch gebildete Lehrer gleich behandeln, denn sonst bekommen wir keine wissenschaftlich gebildeten Lehrer. Daß die Kreise, denen das Gesetz Vortheile zuwendet, dafür stimmen, ist doch ganz erklärlich. Daß also in der Zustimmung der Lehrer eine besondere Mäßigung und Weisheit liegen sollte, kann ich nicht zugeben. Die Regierung hat zur Unterstützung ihrer Ansicht zum Theil ungenügende, zum Theil irrige Zahlen angeführt. Wir sollten demgegenüber fest bleiben und der Regierung die ihr verfassungsmäßig zukommenden Lasten auferlegen. Bei der Berechnung des Verhältnisses zwischen Stadt und Land hat die Regierung ganz vergessen, die Leistungen der Städte für die höheren Schulen in Rechnung zu ziehen. Wohin sollen wir kommen, wenn wir immer nur Rechnung und Gegenrechnung aufstellen wollen? Uns wird immer das Wort „ausgleichende Gerechtigkeit" entgegen gehalten. Das ist eine Redensart, die sich seit Jahren eingebürgert hat. Ich hoffe, daß sich alle Parteien des Hauses vereinigen in der Ablehnung des Gesetzes.

Geheimrath Germar betont, daß die Belastung des platten Landes für Schulzwecke im Verhältniß zur Leistungsfähigkeit doppelt so groß sei wie die der Stadt.

Hierauf wird durch Annahme eines Schlußantrags die Generaldiskussion geschlossen. (Die Minister Miquel und Bosse haben das Haus verlassen.)

Zu § 1 liegt der oben mitgetheilte Antrag Graf Zieten-Schwerin vor.

Oberbürgermeister Becker (Cöln) erklärt, daß er und seine Freunde das Gesetz grundsätzlich für falsch halten und deshalb auch dem Antrage Graf Zieten nicht zustimmen können, der auf einem Umwege zu einer Kommissionsberathung führe. Seine Freunde seien gern bereit, ein neues Gesetz auf einer glücklicheren Unterlage zu acceptiren.

v. Levetzow hat auch gegen den Antrag Zieten erhebliche Bedenken, wird demselben aber zustimmen, um eine Kommissionsberathung zu ermöglichen.

Wiederum wird ein Schlußantrag angenommen.

Hierauf wird der Antrag auf Ueberweisung des Antrags Zieten-Schwerin an eine Kommission gegen eine geringe Minderheit abgelehnt.

§ 1 der Vorlage wird abgelehnt, ebenso auf Antrag Becker en bloc der Rest der Vorlage. In der Gesammtabstimmung wird der Entwurf ebenfalls abgelehnt. Dafür erhoben sich im Ganzen nur drei Mitglieder.

Der Präsident theilt mit, daß die nächste Sitzung voraussichtlich am 18. Mai stattfinden wird.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Mai.

— Der volkswirthschaftliche Ausschuß der Landwirthschaftskammer für Pommern nahm in seiner letzten Sitzung zu dem Erlaß des Ministers für Landwirthschaft, betr. Zollkredit in der Weise Stellung, daß er die Forderungen des Gesetzentwurfs des Grafen Schwerin-Loewitz und Genossen durchaus billigte. Die Entziehung des Zollkredits hebe eine Begünstigung auf, welche wesentlich große Auslandsmühlen genießen, die hauptsächlich in den Händen von Aktiengesellschaften sind. Eine etwaige Verschiebung des Handels nach Hamburg und dem Auslande sei höchst unwahrscheinlich. Sicherlich seien die Vortheile überwiegend, welche die jetzt schwer darniederliegende inländische Müllerei davon haben werde. Ihr Gedeihen werde auch die Preise für Getreide vermuthlich günstig beeinflussen. Zum Erlaß des Landwirthschaftsministers betr. Lagerhäuser für Getreide in Berlin äußerte sich der Ausschuß wie folgt: Bei der jetzigen Lage des Blanko-Termingeschäfts ist jede Errichtung von Lagerhäusern in Berlin schädlich für die Landwirthschaft. Nach etwaiger gesetzlicher Ueberführung des Getreidegeschäfts in Berlin auf Umsatz in wirklicher Waare wird die Errichtung von Lagerhäusern in Berlin für die deutsche Landwirthschaft keinen Vortheil bringen. Für die Provinz Pommern ist diese Frage gänzlich zu verneinen, da ein Handel von Getreide nach Berlin, der Lagerung erfordert, nicht stattfindet. Die Zusammenziehung des Getreidehandels nach Berlin erscheint unwirthschaftlich, der Preisbildung schädlich. Die Errichtung von Lagerhäusern erscheint nur provinzweise gegliedert von möglichem Vortheil für die Landwirthschaft.

* — In den Ortschaften Markowo, bisher zum Landbestellbezirk des Pestamts in Argenau gehörig, und Selgenau, Landbestellbezirk der Postagentur in Schönfeld (Bezirk Bromberg) sind Postagenturen in Wirksamkeit getreten.

— [Militärisches.] Dr. Kannenberg, Garn. Arzt in Graudenz und beauftragt mit der Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 35. Div., zum Divisionsarzt vorläufig ohne Patent, Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Knorr vom 1. Bat. des Infanterie-Regiments Graf Schwerin zum Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt des Infanterie-Regiments Nr. 42 befördert. Stabs- und Bats.-Arzt Dr. Busse vom Train.-Bat. Nr. 2, zum 1. Bat. des Inf.-Regts. Graf Schwerin versetzt.

— Der Erste Staatsanwalt de la Croix zu Lyck ist an das Landgericht in Nordhausen versetzt.

— Der bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Köln angestellte Regierungs-Rath Ouvrier ist an die Provinzial-Steuer-Direktion zu Königsberg versetzt.

— Die Pfarrstelle in Kölpin, Diözese Neustettin, privaten Patronats, wird am 1. April 1897 frei, das Einkommen beträgt 1800 Mk. neben freier Wohnung.

— Zum Pastor in Gr. Krössin, Diözese Neustettin, ist der Pfarrvikar Tech daselbst berufen.

— Der Oberförster Otto in Neußwalde, Regierungsbezirk Königsberg, ist zum Regierungs- und Forstrath ernannt und der Regierung in Gumbinnen überwiesen worden.

— Versetzt sind: die Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektoren Bernhard, bisher in Posen, als Vorstand der Betriebs-Inspektion I nach Konitz, und Wagner, bisher in Konitz, als Hülfsarbeiter an die Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. sowie der Eisenbahn-Hauptkassen-Rendant Waldmann, bisher in Posen, zur Eisenbahndirektion in Halle a. S. — Es ist verliehen: dem Regierungs-Assessor Paetsch in Königsberg i. Pr. die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion daselbst.

— Dem bisherigen Gerichtsschreiber-Sekretär Robatzek in Marggrabowa ist der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

— Dem Schutzmann a. D. v. Dziegielewski zu Danzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Jablonowo**, 2. Mai. Der auf den 19. Mai festgesetzte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt mußte der jüdischen Feiertage wegen auf den 21. d. Mts. verlegt werden.

⊙ **Graudenz-Culmer Kreisgrenze**, 3. Mai. Der neue Pächter des Restaurants Mischke, Gasthofbesitzer Unruh-Schöneich, machte in einem Hofgebäude einen eigenthümlichen Fund. Auf dem Dachboden wurde unter Schutt eine Fallthür entdeckt, die in einen brunnenartigen, viereckigen Raum führt, von dem man in den unteren Räumen nichts bemerkt. Bei genauerem Nachsuchen fand man in diesem Schacht Knochen, anscheinend von einem menschlichen Skelett herrührend. Man erzählt, daß vor langer Zeit in dem Gasthause übernachtende Händler spurlos verschwunden seien.

i **Culm**, 2. Mai. Vom Verein zur Förderung des Deutschthums ist der Schule zu Grubno eine Fahne überwiesen worden. Auch die Schule zu Dolken soll vom Verein eine Schulfahne erhalten. — Die Damen Rossius von hier beabsichtigen, am 1. Juli eine Haushaltungsschule zu eröffnen.

† **Culmer Höhe**, 2. Mai. Der Stand der Wintersaaten läßt bis jetzt nichts zu wünschen übrig. Manche Felder stehen so üppig, daß man Lagergetreide befürchtet.

△ **Thorn**, 1. Mai. In der letzten Strafkammersitzung wurden u. a. zwei besonders schlimme Fälle von gefährlicher Körperverletzung abgeurtheilt. Der Fleischer Leon Wardacki zu Culm hatte aus ganz geringfügiger Veranlassung den Arbeiter Orlowicz an die Kehle gefaßt und ihn mit einem Messer bedroht. Kurz darauf hat er ihm beim Zusammentreffen im Hausflur einen Stich mit dem Messer in die Backe unter dem Auge versetzt, der in den Mund drang und den Unterkiefer verletzte. Wardacki erhielt eine Gefängnißstrafe von einem Jahr und 3 Monaten und wurde sogleich in Haft genommen. In der anderen Sache wurden die Arbeitsburschen Paczkowski zu 1 Jahr und Okruschewki, Nehring und Dybowski, sämmtlich aus Culmsee zu je 9 Monat Gefängniß verurtheilt und ebenfalls sogleich in Haft genommen. Sie hatten eines Abends im März in Culmsee aus reinem Uebermuth den Tischlergesellen Schwerner angerempelt und dann mit großen Steinen geworfen, sodaß er besinnungslos zu Boden fiel und mehrere blutende Wunden davontrug, sodaß er mehrere Wochen zur Heilung brauchte.

△ **Thorn**, 30. April. In der heutigen Sitzung der Gemeinde-Organe der evangelischen St. Georgengemeinde wurde beschlossen, dem ersten Geistlichen ein Mindesteinkommen von 3000 Mk. nebst freier Wohnung zu gewährleisten und einen solchen sofort anzustellen; das Konsistorium aber zu ersuchen, von der sofortigen endgiltigen Anstellung eines zweiten Geistlichen abzusehen und vorläufig nur einen Hilfsprediger in Mocker weiter wirken zu lassen, bis die Bauschuld der Gemeinde gedeckt ist, was in 3 Jahren der Fall sein wird. Das Konsistorium wird gebeten, diesen Hilfsprediger auch weiter zu besolden, wogegen sich mit Rücksicht auf die hiesigen Theuerungsverhältnisse die Gemeinde bereit erklärt, jährlich 800 Mark aus dem Einkommen der bisherigen einzigen Georgen-Pfarrstelle zuzuschießen. Beantragt wurde, das Konsistorium zu ersuchen, mitzutheilen, welche Mehraufwendungen von der Gemeinde seitens des Konsistoriums verlangt werden würden, wenn die Bromberger und Fischer-Vorstadt nebst Weißhof von der Georgengemeinde abgezweigt und der altstädtischen Gemeinde zugeschlagen würden, wogegen von der Georgengemeinde nur ein Pfarrer anzustellen wäre, der im bisherigen Georgenpfarrhause am Neustädtischen Markt zu wohnen und in der Kirche auf dem Neustädtischen Markt, zeitweilig auch in der Schule zu Mocker Gottesdienst zu halten hätte. Dieser Antrag wurde mit allen gegen 6 Stimmen von auf der Bromberger Vorstadt wohnenden Mitgliedern der Versammlung abgelehnt. Für die Zukunft dürfte der Gemeinde der zweite Geistliche theurer werden als die Abtrennung der Bromberger Vorstadt.

* **Rosenberg**, 1. Mai. Bei dem Kaufmann S. in Freystadt wurde am 24. Dezember 1894 eine Frau dabei ertappt, als sie von zwei Zetteln, auf denen der Betrag für die gekauften Waaren notirt war, nur den mit dem kleineren Betrage an der Kasse abgab und bezahlte. Nach einigem Sträuben bezahlte sie dann auch den fehlenden Betrag von 4,80 Mk. S. nahm an, daß ihn die Frau schon öfter und um größere Summen betrogen hatte. Als bald darauf ein Schwager der Frau zu ihm kam und ihm erst 15 dann 25 Mk. bot, falls er nichts weiter veranlasse, verlangte er 100 Mk. als Entschädigung für den ihm im Laufe der Zeit durch die Frau zugefügten Schaden. Diese 100 Mk. wurden ihm später von der Frau auch gezahlt und S. behauptet, er habe sich von der Frau einen Schein unterschreiben lassen, wonach sie ihm diese Summe als Entschädigung zahlte. Dieser Schein ist aber nicht aufzufinden gewesen. Die Frau behauptet, davon nichts zu wissen und ebenso der dabei gewesene Schwager der Frau. Beide bekunden, das Geld nur gezahlt zu haben, damit S. die Sache nicht weiter anzeige. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten deshalb der Erpressung für schuldig, und beantragte zwei Monat Gefängniß. Den Bemühungen des Vertheidigers gelang es, die Glaubwürdigkeit der Frau und ihrer Verwandten, die sich keines guten Leumundes erfreuen, zu erschüttern. Der Gerichtshof kam zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte thatsächlich sich nur für den ihm zugefügten Schaden habe entschädigen wollen und fällte ein freisprechendes Urtheil.

○ **Pr. Stargard**, 2. Mai. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde der Arbeiter S., der bei einer Schlägerei den Arbeiter K. derartig verletzte, daß dieser sein linkes Auge einbüßte, mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß bestraft. Ferner wurde der Steinsetzer Neumann von hier, der im März nach Verbüßung einer längeren Gefängnißstrafe entlassen wurde und bei dieser Gelegenheit aus dem Gefängniß einen Revolver und einen Stempel entwendet hatte, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Herr Rathsherr Wichert hat seine städtischen Ehrenämter niedergelegt, um sich fortan gänzlich der Verwaltung seiner großen industriellen Etablissements widmen zu können.

* **Dirschau**, 1. Mai. Für den aufmerksamen Beobachter ist es eine rechte Freude zu sehen, mit welchem hervorragenden Sinn für landschaftliche Schönheit und mit welchem kunstgärtnerischen Verständniß der Vorsitzende unseres Verschönerungsvereins, Herr Fabrikbesitzer Muscate, nicht nur die Anlagen des Verschönerungs-Vereins ausbildet, sondern auch die Anlagen um das neue Johanniter Krankenhaus vervollständigt. Die Alleen des Verschönerungs-Vereins sind soweit fortgesetzt, daß sie im nächsten Jahre bis Dirschauerruh hinaufführen. Auf dem Gelände des Gartens des Johanniterhauses ist eine Baumschule mit etwa 6000 Stämmen angelegt worden. Der ganze Garten des Johanniterhauses bildet sich immer mehr zu einem geschmackvoll angelegten Parke aus.

Dirschau, 2. Mai. Bei einer kürzlich ausgebrochenen Diphtheritis-Epidemie in Postelau (Kreis Dirschau) haben die Heilserum-Einspritzungen, welche Herr Kreisphysikus Dr. Herrmann an 15 Kindern gemacht hat, ein sehr günstiges Resultat ergeben. Selbst die am schwersten mit

Diphtheritis behafteten Kinder sind vollständig genesen. Eine Weiterverbreitung der Krankheit hat nicht stattgefunden.

Zoppot, 2. Mai. Heute wurde Frau Sophie Gromsch unter großer Betheiligung zur letzten Ruhe gebracht. Die Verstorbene hatte sich an der Gründung des Vaterländischen Frauenvereins 1887 betheiligt und hat seitdem dem Vorstande als Mitglied angehört. Sie ist das erste Mitglied, welches der Vorstand durch den Tod verloren hat.

Schöneck, 1. Mai. Der hiesige Vaterländische Frauen-Verein, welcher 70 Mitglieder zählt, wird sich ein eigenes Heim durch Ankauf eines Grundstücks schaffen. — Die taubstumme Hedwig Dingler hat vom Kaiser eine Nähmaschine erhalten.

Neustadt, 2. Mai. Gestern fand eine nicht öffentliche Stadtverordnetensitzung statt, in welcher über die Bewerbungs-Gesuche um die Bürgermeisterstelle berathen wurde. Von den 71 eingegangenen Meldungen waren 2 zurückgezogen worden; außerdem hatte noch der Stadtverordneten-Vorsteher Block ein Bewerbungsgesuch eingereicht, so daß die Zahl der Bewerber 70 beträgt. Es wurde eine Kommission gewählt, welche eine kleine Anzahl der Bewerber auf die engere Wahl bringen und in der nächsten Sitzung Bericht erstatten soll. — Mit Rücksicht auf die Ueberfüllung der Schule in dem Nachbarorte Bohlschau soll daselbst eine zweite Klasse eingerichtet und mit einem katholischen Lehrer besetzt werden.

§ **Allenstein**, 3. Mai. Die am 24. April wegen Verdachts des Kindermordes verhaftete Rosa Z., die anfänglich die That leugnete, hat nunmehr gestanden, ihr am 9. April todtgeborenes Kind verbrannt zu haben. — Die Tochter eines Besitzers in der Umgegend, die sehr langes Haar hatte und dieses in Zöpfen geflochten trug, kam einer thätigen Dreschmaschine zu nahe, wobei sich die Zöpfe der Unglücklichen in den Rädern verwickelten. Schwer verletzt wurde das Mädchen, dem die Kopfhaut nebst den Haaren und einem Ohr fortgerissen war, fortgetragen.

‖ **Osterode**, 3. Mai. Der Haushalt des Kreises Osterode für 1896/97 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 299379,64 Mk. ab, gegen 288169 Mk. für das Vorjahr. Die Einnahme der Kreis-Ausschußverwaltung beträgt 30316 Mk. die Ausgabe 21388,06 Mk. An Zuschüssen zu den Kosten der Amtsverwaltung sind 18743 Mk. erforderlich. Die Kreisarmenverwaltung erfordert 23231,40 Mk., die Krankenhausverwaltung 16440,60 Mk. und die Kreis-Waisenhaus-Verwaltung 8247,50 Mk. Aus der Kreiswege-Verwaltung wird eine Einnahme von 99628 Mk. erzielt, davon sind im Jahre 1894/95 aus den landwirthschaftlichen Zöllen dem Kreise 65094 Mark überwiesen. Verausgabt wurden 83913 Mk. Zur Tilgung und Verzinsung der Kreisschulden sind 52080 Mk. erforderlich. Beim Titel „Insgemein" sind 17837,50 Mk. in Ausgabe eingestellt. An Provinzialabgaben sind an die Landeshauptkasse 13,07 Prozent der Staatssteuern, also 26996 Mk. abzuführen und an Kreisabgaben 115690,43 Mk. aufzubringen. Die Jagdscheine bringen 4500 Mk. ein. — Von der Polizei-Verwaltung sind die Hausbesitzer der Nordseite des neuen Marktes zum Einziehen bezw. Entfernen der vor den Häusern befindlichen Treppenstufen bis auf 63 Zentimeter aufgefordert. Gegen diese Verfügung haben die Besitzer Einspruch erhoben. — Vom Herrn Regierungs-Präsidenten ist der kommissarische Kreisthierarzt Fritsch zum Vorsitzenden der bei der Schmiede-Innung eingerichteten Prüfungskommission für Hufschmiede an Stelle des pensionirten Kreisthierarzts Bandius ernannt. — Zum 10. Lehrer der hiesigen Knabenvolksschule ist der Lehrer Sablotny aus Faltianken gewählt.

Soldau, 1. Mai. Die Betheiligung an der Stadtverordneten-Ergänzungswahl für die dritte Abtheilung war ziemlich rege. Gewählt wurde Herr Bauunternehmer Schmaglowski.

* **Johannisburg**, 2. Mai. Der Fischreichthum ging in den masurischen Gewässern in den letzten Jahren sehr zurück. Dies lag zum größten Theil daran, daß auch während der Schonzeit an drei Tagen in der Woche, sogar mit Streichnetzen, gefischt wurde, wobei man natürlich den Fischlaich zerstörte. Bei Neuverpachtungen vieler Seeen wurde mitunter kaum die Hälfte der früheren Pachtgelder erzielt. Deshalb sah sich die Regierung zu Gumbinnen genöthigt, eine ununterbrochene Schonzeit für die meisten stehenden Gewässer Masurens anzuordnen. Die Berechtigten dürfen freilich auch jetzt noch an drei Wochentagen die Fischerei ausüben, jedoch nur mit Standnetzen. — In unserm Kreise herrscht in diesem Frühjahr Futtermangel. Man sieht deshalb jetzt schon allenthalben weidendes Vieh. — In Johannisburg und dem Kirchorte Gehsen haben sich Raiffeisenvereine gebildet.

♂ **Mühlhausen**, 2. Mai. Im benachbarten Dorfe Neumark schreitet der Thurmbau rüstig vorwärts. Um den Thurm nun auch mit einer schönen Uhr zieren zu können, gedenkt Herr Pfarrer Ristow im Sommer einen Bazar zu veranstalten, zu welchem schon jetzt die Mitglieder der Gemeinde fleißig die Hände regen.

∠ **Heydekrug**, 1. Mai. Eine Anstalt, die im Kreise Heydekrug lange vermißt worden ist, konnte heute endlich ihrer Bestimmung gewidmet werden. Es ist das evangelische Kreis-Waisenhaus, dessen Einweihung unter Betheiligung der Kreissynodalen heute vollzogen wurde.

♀ **Bromberg**, 2. Mai. Wegen Jagdvergehens und Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurde in der gestrigen Sitzung der Strafkammer gegen den Arbeiter Franz Karczewski, den Wirthssohn Valentin Niespodziany, den Arbeiter Martin Niespodziany und den Wirthssohn Stanislaus Niespodziany aus Stolenczyn verhandelt. Karczewski und die Gebrüder Niespodziany sind in Stolenczyn und Umgegend als Wilddiebe bekannt. Am 27. Dezember v. Js. wurden Karczewski und Valentin Niespodziany von dem Gemeindevorsteher Halas auf der Feldmark von Stolenczyn Gut beim Wildern betroffen. Als er sie verfolgte, gab einer von ihnen einen Schuß auf ihn ab, weshalb er von der Verfolgung abließ. Am 13. Januar d. Js. hörte Halas einen Schuß auf dem Lande des alten Niespodziany fallen. Die Wildschützen waren wiederum Karczewski und Valentin N. Mit seinem Schulzenstock und in Begleitung zweier Leute begab sich nun Halas nach dem Gehöft des N. um die beiden Wilddiebe, weil sie ihm fluchtverdächtig erschienen, zu verhaften. Hier traten ihm aber die Gebrüder N. entgegen — Karczewski hatte sich versteckt — verhöhnten und beleidigten ihn. K. wurde zu neun Monaten Gefängniß, Valentin N. zu drei Monaten Gefängniß und Martin N. wegen Beleidigung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Stanislaus N. wurde freigesprochen. — In derselben Sitzung erhielt der wegen Sittlichkeitsverbrechen angeklagte 70 Jahre alte Büdner Martin Zboralski aus Gorsin eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren.

Strelno, 2. Mai. In Wilczyn sind die Pocken ausgebrochen. Mit Genehmigung des Regierungspräsidenten sind deshalb die Grenzübergänge Woycin und Krumknie für den Personenverkehr von und nach Rußland gesperrt. Auch dürfen Legitimationspapiere zum Ueberschreiten der Grenze nicht ertheilt werden.

!! **Bartschin**, 2. Mai. Gestern hielt die hiesige Spar- und Darlehnskasse eine Generalversammlung ab. Die Jahresrechnung weist an Einnahmen 12443,84 Mk., an Ausgaben 12274,54 Mk. auf. Die Aktiva betrugen 11522,97 Mk., die Passiva 11420,87 Mk. Aus der Wahl weiterer dreier Mitglieder in den Aufsichtsrath gingen hervor die Genossen Wegner-Dom. Bartschin, Albrecht-Pturke und Nebelmann-Joachimsdorf.

* **Samotschin**, 2. Mai. Die Einweihung der evangelischen Kirche in Ratschin wird nicht am 15., sondern am 12. Mai Vormittags stattfinden.

Wongrowitz, 1. Mai. Eine in unserer Gegend seltene Jagdbeute machte dieser Tage der Förster Simrodt in Rombschin; Herr S. erlegte einen Königsadler mit 1,80 Meter Schwingenweite.

Verschiedenes.

— [Der größte Bienenstock der Welt.] In Kalifornien befindet sich ein Bienenfelsen, eine Granitmasse, die sich steil bis zu einer Höhe bis zu 40 Metern aus dem Bette eines kleinen Zuflusses des Arroyo Alcade erhebt, nach hinten mit den Uferfelsen zusammenhängt, und in ihren Flächen viele und bedeutende Spalten darbietet. Diese Spalten werden nun bis in die großen Tiefen hinein von Bienenvölkern bewohnt und mit Honig gefüllt. Die Menge des in den Spalten aufgespeicherten Honigs kann man nicht einmal schätzen, da man ihre Länge und Weite nicht kennt und nicht hineindringen kann. Aber schon die Honigmenge, welche von den Honigsammlern den vorderen Theilen dieser Kammern entnommen wird, soll sich jährlich auf Hunderte von Kilogrammen belaufen.

— [Schöner Durst.] Trotz des „Mailüfterls", das auch in München unter Regenschauern wehte, wurden im kgl. Hofbräuhaus bei der Eröffnung der Bocksaison am Donnerstag und Freitag 75 bezw. 80 Hektoliter Bock „geschlürft."

— [Vom Himmel gefallen.] In Leove (Belgien) ist kürzlich ein Meteorstein in den Garten einer Frau Pochet gefallen und spaltete sich in einen großen und kleinen Stein. Der Konservator des Brüsseler Museums, Herr Vandenbroeck, hat den größeren Theil für 1850 Fr., der Universitätsprofessor für Chemie in Loewen, Herr Dewalque, für 150 Fr. den kleineren Theil angekauft — also hat Frau Pochet vom Himmel gefallene 2000 Fr. eingesteckt.

— [Starke Zumuthung.] Student (in das Professorenzimmer tretend): „Sie entschuldigen gütigst, wer von Ihnen ist Herr Professor Müller? — Professor: Der bin ich. Was wünschen Sie?" — Student: „Ich möchte Sie bitten, mir den Besuch Ihrer Vorlesungen bescheinigen zu wollen."

Briefkasten.

E. H. Wenn Sie es für nothwendig erachten, oder daraus einen Vortheil zu erlangen glauben, so mögen Sie die in das Grund- und Flurbuch eingetragene Größe ihres Grundstücks durch den Katasterbeamten nachprüfen lassen. Die Vermessungskosten sind nicht unbeträchtlich.

B. S. S. Klage auf Grund eines Ehegelöbnisses ist nur zulässig, wenn solches gerichtlich oder notariell abgeschlossen oder wenn das Aufgebot wenigstens einmal geschehen ist. In diesem Falle steht mit der Klage auf Erfüllung durch Eingehung der Ehe, welche binnen Jahresfrist anzustrengen ist, die Klage auf Entschädigung in Verbindung.

M. T. Sie haben Se. Majestät um Anstellung gebeten und sind beschieden, daß dergl. Gesuche nicht direkt an den König, sondern an die Anstellungsbehörde zu richten sind. Wenn Sie es wagen, an der Echtheit des abschlägigen Bescheides zu zweifeln, so ist dies vermessen. Jede daraufhin an das Civilkabinet gerichtete Frage würde zur Folge haben, daß man an der Zurechnungsfähigkeit des Fragestellers zweifeln würde.

Hug. 68. Der in dem letzten Jahre vom Schuldner mit seinem Vater geschlossene entgeltliche Vertrag, durch dessen Abschluß die Gläubiger benachtheiligt werden, ist anfechtbar, wenn der Vater zugeben muß, daß ihm zur Zeit des Vertragsabschlusses eine Absicht des Schuldners, seine Gläubiger zu benachtheiligen, bekannt war. Ist letzteres der Fall, so kann der Vater auf einen Prozeß sich nicht einlassen.

G. S. Der Vertrag mit Ihnen ist förmlich zu Stande gekommen und da er ohne gesetzlichen Grund aufgehoben ist, haben Sie für ein Vierteljahr Gehalt und die nach den Preisen der Gegend zu berechnende freie Station zu fordern. Wir empfehlen Ihnen einen Anwalt zuzuziehen und nach dessen Rath zu verfahren.

Bekanntmachung.

Am Frühmorgen des 30. April ds. Js. sind auf dem Gehöft des Besitzers Robert Dähnke in Abbau Lunau, etwa 3 Kilom. von Dirschau entfernt, der Besitzer Dähnke selbst sowie der Zimmermann Ferdinand Zakczewski durch Axthiebe erschlagen, außerdem die Ehefrau des Dähnke durch Messerstiche und die Dienstmagd Kalinowski durch Schläge mit der Axt schwer verletzt worden. Auch hat der Thäter es unternommen, vor Verlassen des Gehöfts dasselbe in Brand zu setzen. Obwohl der Schrank, in welchem Dähnke sein Geld aufzubewahren pflegte, geöffnet worden ist, hat das Fehlen einer größeren Geldsumme nicht festgestellt werden können, dagegen ist die Uhr des Dähnke geraubt worden; es war dies eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, der Gehäuse-Nummer 3410 und der Reparatur-Nummer 14483, welche der Thäter bei sich führt und vielleicht zu veräußern sucht. An der Uhr befand sich eine Nickelkette mit länglichen, durch Ringe verbundenen Gliedern. Der That dringend verdächtig ist ein von Dähnke am 27. April in Dirschau angenommener Arbeiter, der seit dem Morgen des 30. April verschwunden ist. Derselbe ist etwa 1,70 Meter groß, schmächtig, etwa 25—30 Jahre alt, blaß, mit ganz schwachem blonden Schnurrbart und spärlichem kurzen Backenbart, der das Kinn und den ganzen unteren Theil der Backen frei läßt, bekleidet mit grauer, anscheinend englischlederner Hose, dunkelgrauem Jaquet, langschäftigen Stiefeln und einer alten grünlichen Uniformmütze angeblich mit dunkelm roth paspoilirten Streifen und Cokarde. Er spricht deutsch, scheint aber aus einem der kassubischen Kreise zu stammen. Er hat erzählt, daß er aus Rittel oder der Gegend von Rittel stamme, auch im vorigen Jahr in Westphalen auf Grubenarbeit gewesen sei. Am Thatorte hat er zurückgelassen einen abgetragenen schwarzen Ueberziehr mit Sammetkragen, Futter grau-roth karrirt, Aermelfutter dunkel mit gelb-roth gezackten Streifen, an der linken Achselhöhe und unter dem rechten Arm zerrissen, ferner hellgraue gestrickte Fausthandschuhe, deren einer an der einen Handfläche auffällig mit rother Wolle gestopft, ferner ein schwarzes Portemonaie, Beutelform mit Stahlbügel und grauem Futter, darin eine Pappmarke mit dem violetten Stempelabdruck „von Piechowski-Konitz Westpr."

Ich ersuche diesen Menschen festzunehmen oder mir oder der nächsten Polizeibehörde die zur Ermittelung seines Namens oder Verbleibs geeigneten Angaben ungesäumt zu machen. [3128

Danzig, den 1. Mai 1896.
Der Erste Staatsanwalt.
Lippert.

Bekanntmachung.

3206] Ueber das Vermögen des Klempnermeisters Heimann Joseph in Gollub ist seitens des hiesigen Amtsgerichts heute Mittag 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und zum Verwalter der Landgeschworene Otto Macholz zu Golub ernannt. Es ist offener Arrest erlassen und Anzeigefrist auf Grund derselben, sowie Anmeldefrist für die Konkursforderungen auf den

9. Juni 1896

festgesetzt. Termin zur ersten Gläubiger-Versammlung und Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den

18. Juni 1896

Vormittags 10 Uhr anberaumt.

Gollub, den 2. Mai 1896.
(L. S.) gez. Woitkowski, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

1607] Die Lieferung von

68 kieferne Bettungsbohlen je 3 m lang, 0,3 m breit, u. 0,08 m stark, 52 kieferne Bettungsrippen je 4,5 m lang, 0,16×0,16 m stark, 72 kieferne Bettungsrippen je 6 m lang, 0,16×0,16 m stark

sollen im Wege einer öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu wird ein Termin auf **Dienstag den 19. Mai d. Js., Vorm. 11 Uhr**, im Geschäftszimmer des Artilleriedepots auf der Feste Courbière anberaumt. Bedingungen liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer aus, auch können Abschriften derselben gegen postfreie Zusendung von 1 Mark bezogen werden.

Graudenz, den 16. April 1896.
Artilleriedepot.

Bekanntmachung.

3127] In das hiesige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist unter Nr. 42 Folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann Max Klein in Löbau hat für seine Ehe mit Marie geb. Ripinski aus Lautenburg durch gerichtlichen Vertrag de dato Lautenburg, den 4. Februar 1896 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen, daß das was die Braut in die Ehe einbringt oder was sie während der Ehe durch eigene Thätigkeit, Zuwendungen, Erbschaft, Glücksfall oder aus irgend einem anderen Grunde erwerben sollte, die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 27. April 1896 an demselben Tage.

Löbau, den 27. April 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

3152] In der Ascher'schen Konkurssache von Gut **Wonno** soll eine Abschlagszahlung erfolgen. Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden, nicht bevorrechtigten Gläubiger im Betrage von **45660 Mk. 71 Pfg.** liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts zu Löbau Westpr. zur Einsicht der Betheiligten aus.

Der verfügbare Massenbestand beträgt **15067 Mk. 90 Pfg.**

Gut Wonno, den 3. Mai 1896.
Der Konkursverwalter
Ramsay.

3124] In der C. Schoeller'schen Konkurssache soll das

Schuhwaarenlag.

im Taxwerthe von ca. 2800 Mk. durch den unterzeichneten Konkursverwalter am

am 23. Mai cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Besichtigung des Lagers kann an dem genannten Tage während der Vormittagsstunden nach vorheriger Anmeldung vorgenommen werden.

Ortelsburg, den 2. Mai 1896.
Der Konkurs-Verwalter.
Rechtsanwalt Donalies.

Bekanntmachung.

3113] In dem **C. W. Dannert**schen Konkurse soll Schluß-Rechnung erfolgen. Hierzu sind 1794 Mark 93 Pfg. verfügbar.

Zu berücksichtigen sind dabei nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichnisse 29561 Mark 58 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen.

Hammerstein, den 2. Mai 1896.
Der Konkurs-Verwalter.
Mueller, Rechtsanwalt.

Auktionen.

Oeffentliche

Versteigerung.

Dienstag, den 12. Mai cr.
von Vormittags 9 Uhr ab

werde ich in **Gut Wonno** **bei Schwarzenau** im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Ramsey** das zur Konkursmasse gehörige

gesammte Mobiliar

der verstorbenen **Gutsbesitzer Ascher'schen Eheleute** daselbst, als: [3100

fast neue Möbel, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Haus- u. Küchengeräthe, Gemälde, Porzellan-, Glas- u. Silbersachen, Juwelen und Kleinodien, 1 Nußbaumpianino, einen offenen Federwagen, ein Paar Kutschgeschirre und verschiedene andere Gegenstände

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Die zum Verkauf kommenden Gegenstände sind über 4000 Mark taxirt.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Löbau Westpr., den 30. April 1896.
Mack.
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 9. Mai 1896,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftslokal

40 Paar langschäftige Stiefeln, 8 Stück Oberleder und ca. 50 Pfund Sohlenleder

zwangsweise, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Dt. Eylau, d. 3. Mai 1896.
3161] **Sadowski**, Gerichtsvollzieher.

Holzmarkt.

3150] An dem **am 16. Mai 1896**, von Vormittags 10 Uhr ab, im Hotel Deutsches Haus zu Garnsee stattfindenden Holzverkaufstermin kommen aus allen Beläufen zum Ausgebot:

Eichen: ca. 420 rm Kloben, 100 rm Knüppel, 190 rm Stubben, 400 rm Reiser. **Buchen**: ca. 300 rm Kloben, 90 rm Knüppel, 10 rm Stubben, 1400 rm Reiser.
Anderes Laubholz: ca. 200 rm Kloben, 20 rm Knüppel, 400 rm Reiser.
Nadelholz: ca. 5300 rm Kloben, 2300 rm Knüppel, 2070 rm Stubben, 5700 rm Reiser.
Außerdem: 1 Eichen-, 4 Kiefern-Nutzenden und 48 rm Eichen-Nutz-Kloben.

Jammi, den 2. Mai 1896.
Der Forstmeister.

Holzverkauf.

3132] Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe von ca. **3 bis 400 Stück Kiefern-Langholz** aller Taxklassen aus den Totalitätsschlägen der Beläufe Grüneck, Pfalzplatz, Fuchshof und Kaltspring ist ein Termin auf

Mittwoch den 20. Mai cr.
Vormittags 11 Uhr

im Gasthause zu Klinger anberaumt, in welchem auch **Brennhölzer aller Sortimente** und aus sämmtlichen Beläufen des hiesigen Reviers zum Ausgebote gelangen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der für Mittwoch den 13. Mai cr. in Klinger anberaumte Termin wird aufgehoben.

Charlottenthal, den 1. Mai 1896.
Der Forstmeister.

Holz-Verk.-Bekanntmachung.
Königl. Oberförsterei Rosengrund.

3131] **Am 8. Mai 1896**, von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Crone a./Br. in Erdmann's Gasthaus 18 Hainbuchen V. Kl., sowie Brennholz sämmtlicher Sortimente nach Vorrath und Bedarf öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufs-Bedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

3104] Einen größeren Posten

Birkennutzholz

hat zum Verkauf.
Dom. Eichenhorst b. Driczmin.

Rosen

Hochstämme, niedrig veredelt u. wurzelecht, f. schön u. i. f. Sort. empfiehlt um zu räumen billigst Gärtnerei **A. Bauer, Danzig**. [2199

3166] 80—100 Ztr. w. Weiden u. 7—800 Schock 5—7 Fuß l. w. Bandstöcke hat preisw. abzugeben.
D. Rosenfeld, Culm. Dorposch Post Podwitz Westpr.

3162] Ein wenig gebr., elegant.

Damensattel

u. 1 **Bahndecke** ist zu verkaufen. Marienwerder, Markt 19, 1 Tr.

2732] Eine gut erhaltene

Butterknetmaschine

Durchmesser ca. 1 Meter, steht in Kamlau bei Lusin für 40 Mk. zum Verkauf

Heirathen.

3083] Eine **Dame**, Besitzerstocht. 3—4500 Mk. Verm., der es an Herrenbekanntschaft magelt, w. Bekanntschaft eines Herrn zu machen. beh. sp. Verh. Beamte bev. Meldungen unter J. R. postl. Slesin, Nakel Netze.

3220] Stattl. Bes. e. Brennereig., ev., 28 J., 35000 M. V., s. Parthie m. mind. 20000 M. V. d. **Kobeluhn**, Königsberg i. Pr., I. Fließstr. 5.

Heirathsgesuch.

Arzt, kath., Ende zwanzig, in gut. Praxis, s. d. Bekanntsch. e. geb. kath. Dame m. Verm. beh. bald. Verh. Meld. (Photogr. sehr erwünscht) briefl. unt. Nr. 3170 a. d. Ges. erb. Strengste Diskret.

Wer kauft
Verträge und Bestellbriefe
mit festgesetzten und bestimmten Zahlungsterminen geg. Vergütg. von 6% per Anno. Gefl. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5019 d. d. Geselligen erbet.

Blaue gelbfleischige
Speise-
3205] sowie auch
Fabrik-Kartoffeln
kauft **M. Marcus, Culm a. W.**

Krebse
3219] Kaufe jed. Posten **Krebse** zu höchst. Preis. **H. Wollschläger,** Berlin C., Prenzlauer Str. 9.

Rosenkartoffeln
gelesen à Zentner 1,25 Mk. verkauft Dom. Gr. Blowenz bei Ostrowitt (Bahnhof.) [3091

Geldverkehr.

3000 Mk. 2 mal
6000 Mk. 2 „
5000 Mk. 1 „
7000 Mk. 1 „
Privatkapital durch mich ev. zur II. Stelle hinter Landschaft zu vergeben. W. Marold,
3230] Graudenz, Trinkestr. 3, II.

1972] **Kaut. u. Darl.** a. W. diskr. d. Dir. Knulle, Charlottenb., Rückp.

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu vergeb. Adresse: D. E. A. Berlin 43. [2812

Hypotheken
auf gute städt. u. ländl. Grundstücke beschaffe ich jederzeit.
An- und Verkäufe
von Gütern, städt. Grundstücken, Bauterrains, Waldungen 2c. übernehme ich.
Kapitalisten
weise ich zu erwerbende Hypotheken kostenlos zuverlässig nach.
W. Marold, Graudenz,
Trinke-Straße Nr. 3, II. [2474

Hypothekengelder
jed. Art und Höhe offerir. **I stell. von 3¾ an ohne Amortisat. II sich. Stell.** auch hint. Landsch. **zu 4½—5 Proz.** u. übern. den An- u. Verkauf v. gut fund. Güt. bei solider Preislage. [6545
Elbinger Hypothek.-Kompt., Elbing, Hospitalstr. 3. **Anfrag. ist stets Rückporto beizufüg..**

1487] **16000 Mark**
werden zur 1. Stelle sof. gesucht durch **Redlinger,** Marienwerder.

Ich suche auf mein Grundstück, am Markt belegen, worin sich seit ca. 50 Jahren ein flott gehendes Destillat.- u. Kolonialw.-Geschäft befindet,
13000 Mk.
zur ersten Stelle. Meldungen mit billigster Zinsangabe unter Nr. 3194 an den Gesell. erbeten.

Arbeitsmarkt.
Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Ein junger Mann
33 Jahre alt, ev., welcher für ein bedeutendes Destillations-, Kolonialwaaren- und Zigarren-Geschäft ca. 15 Jahre abwechselnd als Expedient, Lagerist und Reisender thätig war, wünscht das Reisen aus Gesundheitsrücksichten aufzugeben und sucht Stellung als [3990
Expedient, Lagerist
oder sonstigen Vertrauensposten in einem größeren Betriebe per sofort oder 1. Juli cr. Briefliche Meld. erbittet **Paul Altergott** im Hause Carl Ritter, Strelno.

Ein jung. verh. **Kaufm.** für den Kaution gestellt w., sucht als selbstständiger **Verkäufer** in ein. Destill., Bierhalle oder als Verwalt. ein. Filiale v. sof. geg. Geh. dauernd. Stell. Off. u. Nr. 3111 a. d. Gesell.

5053] Kostenfreie
Stellenvermittelung vom **Verband deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.**
Jede Woche erscheinen 2 Listen mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.** Passage 2, III.

2801] Verh. **Wirthschaftsinsp.,** 42 J. alt, kl. Fam., Frau tücht. Wirth., einf. u. besch., sucht zu sof. o. z. 1. Juli dauernde Vertrauensst. Briefl. Meld. unt. C. F. 83 postlagernd Pankow bei Berlin.

3213] Ein prakt. u. theor. geb. deutsch. jung. **Landwirth,** welch. die landw. Schule besucht hat, in ein. renom. Wirthsch. thät., z. Z. in ungek. Stell., s. u. besch. Anspr. z. 1. Juli cr. Stell., welche ihm bei gr. Fleiß u. ehrenw. Führ. dauernd ist. Meld. u. G. G. 22 postl. Gr. Morin bei Argenau erbeten.

Suche Stellung als einfacher **Wirthschafts-Beamter** bald oder zum 1. Juli. Bin 29 Jahre alt u. unverh. Meldung. unter Nr. 3197 an den Ges. erb.

3106] Suche zu sofort Stellung für meinen Sohn, der schon ein Jahr in der Landwirthschaft thätig gewesen
als Eleven
auf einem mittleren Landgute direkt unter dem Prinzipal. Meldungen an Kölpin, Amtsgerichtsrath, Anklam erbeten.

Ein jung. Müllergeselle
mit Wind- u. Wassermühle vertr. sucht von sogl. od. spät. Stellung. Off. erbittet Besitzer G. Reschke, Jankowitz bei Lessen Westpr.

3174] Ein junger ordentlicher **Hausdiener,** sucht zum 15. Mai als Herrschaftlicher Diener oder in einem kleinen Hotel als Hausdiener Stellung. Offerten bittet unter A. N. postl. Dirschau.

2783] Eine der ersten **Lebens-Versicherungs-Gesellschaften** sucht einen
Außenbeamten
mit **festem Gehalt, Provision und Reisespesen.** Herren, mit der Branche vertraut, belieben ihre Meldungen abzugeben sub **B. B. 20** Annoncen-Expedition **Waldemar Meklenburg, Danzig.**

3217] Im Auftrage suche per 1. Juni mehrere tüchtige
Materialisten
C. Liedtke, Danzig, Vorst. Grab. 31.

Einen tüchtig. Verkäufer
der poln. Sprache mächtig, sucht per bald oder 1. Juli cr. [3102
Adolf Igel, Eisenhandlung, Kattowitz O.-S.

3212] Suche zum sofortigen Antritt einen
tüchtigen Verkäufer.
Raphael Jessel, Posen. Manufakturw. (Landkundschaft.)

3160] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich p. 1. Juni d. J. einen
tüchtigen Verkäufer
der auch Schaufenster dekoriren kann. Photographie nebst Gehaltsansprüchen erbittet
Louis Gutmann, Vietz Ostb.

3129] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlg. suche ich zum 1. Juni cr. einen
tüchtigen Verkäufer.
Meldungen mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. A. Jacoby, Rastenburg Opr.

3338] Suche für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft einen älteren
jungen Mann
der mit der Branche vollständig vertraut ist und das Geschäft selbstständig leiten muß, zum sofortigen Antritt. Photographie und Gehaltsansprüche erforderl.
D. Chrzanowski, Unterthornerstraße 7.

Per sofort
ein mos. **junger Mann,** für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft gesucht. [3193
M. Heymann, Schneidemühl.

3153] Ein tüchtiger, arbeitsamer
junger Mann
in gesetztem Alter, der über seine bisherige Thätigkeit nur gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet in meinem Material-, Schank- und Getreidegeschäft vom 15. d. Mts. Aufnahme.
B. Lohrenz, Ortelsburg.

3138] Suche für mein Kolonialwaaren und Destillations-Geschäft einen jungen **Mann,** der unlängst seine Lehrzeit beendet hat und fertig polnisch spricht. Gefl. Meld. nebst Gehaltsansprüchen u. W. W. 51 postl. Gruczno Wpr.

Einen jungen Mann
der mit der Kolonial- u. Delikateßwaarenbranche vollständig vertraut, umsichtig ist und etwas polnisch spricht sucht zum 15. Mai Herm. Hoefert, Ortelsburg.

4 junge Leute auch ohne Fachkenntnisse, mit 3—500 Mk. Kaut. sucht J. Possivan, Bromberg, Karlstraße 4. 2 Marken beifügen. [3140

2366] Für mein Kolonialwaar.-, Destillations- und Schankgeschäft suche per 15. Mai cr. oder früher
ein. tücht. Kommis
der sich vor keiner Arbeit scheut. Lebenslauf sowie Abschrift der Zeugnisse erwünscht. Retourmarke verbeten.
Jacob Lazarus, Pr. Friedland.

3007] Suche von sofort oder 15. Mai cr. einen
älteren Kommis
(Materialist) für mein Bier-Engros-Geschäft. Derselbe muß mit der Buchführung und Korrespondenz vollständig vertraut sein. Retour-Marke verb.
Fuchs, Ortelsburg.

3187] Für mein Kolonialwaar.- u. Destill.-Gesch. suche ein. emsig.
Gehilfen
der soeben seine Lehrzeit beendet. Bedingung polnische Sprache u. persönliche Vorstellung. Retourmarke verbeten.
Herrmann Schmekel, Crone a. Br

3089] Ein tüchtiger, älterer
Uhrmachergehilfe
kann sofort oder 15. Mai eintreten.
A. Jank, Uhrmacher, Neustettin.

Zum **sofortigen Antritt** resp. **zum 1. Juni cr.** suchen für unsere
Dachpappen-, Holzzement- und Karbolineum-Fabrik
verbund. mit **Theerdestillation**
einen **zuverlässigen, nüchtern.**
Werkführer.
Derselbe muß mit der gesammten Fabrikation vollkommen vertraut sein. [3097
Max Falck & Co., Graudenz.

Gesucht
ein tüchtiger, praktischer [3157
Zieglermeister
für Ringofen. L. Klabunde, Maurermeister, Schöneck Wpr.

Für meine Herren-Schneiderei suche ich zum möglichst sofortigen Antritt **einen praktisch erfahrenen**
Zuschneider
der selbstständig den Zuschnitt zu besorgen und die Arbeiten in der Werkstatt zu beaufsichtigen, auch an solchen theilzunehmen hat.
Frau Mathilde Preuß,
3155] Berent Wpr.

3095] **Tüchtige**
Tapeziergehilfen
finden **dauernde** Beschäftigung bei Scharnitzky, Möbelfabrik, Marienburg Wpr.

1 Malergehilfen
u. 2 Lehrlinge für sogleich sucht Otto Arnhold, Marienwerder, Breite Straße 42. [3098

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei Max Breuning's Nachfl.,
3165] Trinkestr. 24.

Malergehilfen
finden Beschäftigung bei [3142
Geike, Maler, Saalfeld Opr.

3116] Zuverlässige
Malergehilfen
finden sofort Stellung.
Otto Wachner, Briesen Wpr.

2834] Suche per sofort einen älteren, zuverlässigen
Uhrmachergehilfen.
Wwe. Frau A. Schmidt, Uhrmacher, Czersk Westpr.

2859] Ein junger, tüchtiger
Bäckergeselle
findet von sofort dauernde Beschäftigung b. Mohrenz, Bäckermeister, Gilgenburg Ostpr.

3181] Ein tüchtiger
Brunnenmacher
mit Tiefbohrung vertraut, kann sof. eintreten. M. Zühlsdorff.

3177] 4—5 Tischlergesellen, 2 Polierer u. 1 unv. Hausm. k. v. sof. eintr. **Hapke,** Getreidemarkt 7/8.

3202] Suche von sofort einen tüchtigen
Schmiedegesellen.
Olschinski, Schmiedemeister, Friedrichshof Opr.

3 Dachpfannenmacher
2 tüchtige Ziegelstreicher
4 starke Arbeiter
auf hohen Akkord können sofort eintreten beim Zieglermeister
2977] M Rummel, Mehlsack Ostpr.

2832] Gesucht sofort unverh., ev.
Gärtner
der auch in der Landwirthschaft beschäftigt. Gehalt mon. 15 Mk. bei freier Station. Pers. Meldung. Domin. Schönwalde bei Schönau Kr. Schlochau.

Ein selbstthätiger, fleißiger und nüchterner
Gärtner
der auch andere leichtere Arbeit. mit übernehmen muß, erhält von sofort oder auch später bei angemessener Entschädigung dauernde Stellung. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 2658 an den Gesell.

3070] Zu sofortigem Eintritt wird ein selbstständig arbeitender
fleißiger Gärtnergehilfe
für dauernde Beschäftigung gesucht von der Sodafabrik Montwy, Kreis Inowrazlaw.

4 tüchtige
Steinsetzergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei Kaminski, Steinsetzermstr.,
2986] Culmsee.

3146] Ein zuverlässiger
Windmüller
der die Mühle selbstständig versehen kann, findet von gleich dauernde Beschäftigung bei
D. Klann, Mühlenbesitzer, Gr. Nebrau.

Evangel. Inspektor
sofort gesucht. Gehalt 300 Mk. Polnische Sprache erforderlich.
Dom. Glogowiniec
3190] bei Exin.

3101] In Roonsdorf bei Strasburg Wpr. wird z. 1. Juli
ein Wirthschafter
direkt unter dem Prinzipal gesucht. Gehalt 300 Mark.

Selbstst. Landwirth
gesucht. Will mein Brennereigut auf Tantieme bewirthschaften lassen und suche geeign. Person. Meldung. m. Retourmarke briefl. mit Aufschrift Nr. 3210 an den Geselligen erbeten.

Administrator
zur alleinigen Bewirthschaftung meines entlegenen Brennereigutes wird ges. Meld. n. Retourm. mit Aufschrift Nr. 3209 a. d. Ges.

3092] Ein einfacher, anspruchsl.
Wirthschafter
der mit Drillkultur vollständig vertraut ist, findet zum 1. Juni Stellung. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche an Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg erbeten.

Wirthschaftsassistent
nicht unter 24 Jahren, evgl., gut erzogen, strebsam, kein Wirthschaftsbummler, gute Handschrift. Anfangsgehalt 360 Mk. Antritt sogleich. M. Preiß, Administrat., Bialutten Westpr. [3165

3003] Von sofort ein
Wirthschafts-Eleve
gesucht. Dominium Saagen bei Pr. Eylau.

3110] Ein gebildeter, junger Mann kann bei freier Station, exkl. Wäsche, ohne gegens. Vergütigung sofort als
Eleve
eintreten. Dominium Ludwigsthal bei Berent.

Zwei Unterschweizer
gute Melker, finden Stellung v. sofort. Lohn pro Monat 30 bis 35 Mark. Sindowski, Bniewitten bei Kornatowo.

3216] Zu sofort ein flotter **Unterschweizer,** guter Melker, gesucht. Anfr. durch Telegr. erw. Wunderlich, Oberschw., Dom. Borken, Bahnstat. Bartenstein.

2 Unterschweizer
zum sofortigen Antritt, Gehalt 30—35 Mk. monatlich bei freier Station sucht
Schöni, Oberschweizer,
3000] Schwirsen b. Culmsee.

2830] Gesucht zu Urban ev.
Schäfer mit Knecht und Hofgänger
(eigene Leute) bei hohem Deputatlohn und Tantieme. Persönliche Vorstellung. Dom. Schönwalde b. Schönau Kr. Schlochau.

3114] Einfacher
verheirath. Kutscher
kl. Familie, der mit Hand anlegen muß, von **sofort** gesucht. Zeugnißabschriften einsenden. — Persönliche Vorstellung nur auf meinen Wunsch.
Fehlauer, Altmark, Poststat.

2831] Gesucht sofort verh., ev.
Kutscher
der auch Feldarbeit verrichtet, mit Hofgänger bei hohem Deputatlohn. Persönliche Vorstellung. Desgl. ein
Deputant
bei Ackerpferden. Dom. Schönwalde b. Schönau Kr. Schlochau.

2 tüchtige Schachtmeister
für Erdarbeiten, finden dauernde Beschäftigung in Zietzen Kreis Stolp. **20—30 Arbeiter** sind sofort mitzubringen. [2835
F. Herrmann, Bauunternehm.

1 Schachtmeister
der Meliorationsbauten bereits ausgeführt hat, **mit 25—30 tüchtigen Arbeitern** sofort gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Lohn-Ansprüchen für sich und Arbeiter erbeten. [2984
M. König,
Graban bei Pouschau.

3120] **Ein kautionsfähiger**
Rübenunternehmer
zu 300 Morgen Rüben von sofort gesucht. Derselbe muß sich über seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse ausweisen können und sich persönlich vorstellen. Dom. Bietowo, Kreis Pr. Stargard, Bahnstation Hoch-Stüblau.

2930] **Einen Lehrling**
mosaisch, Sohn rechtschaffener Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen suche für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Webegarn-Geschäft. Vorzügliche Ausbildung zugesichert.
A. Lewschinski, Rössel.

3117] Wir suchen zum sof. Antr. ein. m. d. nöth. Schulbild. verseh.
Lehrling.
Pers. Vorstellung erwünscht.
Anders & Co., Thorn, Drog.-Farben- u. Parfümerien-Handl.

3005] Ein anständiger junger Mann kann sofort als
Lehrling
eintreten. Günstige Bedingung. Tüchtige Ausbildung. Meld. an den Inspektor der Molkerei Putzig Wpr.,

3126] Für unser Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suchen per sofort einen
Lehrling
aus anständiger Familie mit guten Schulkenntnissen.
Gebrüder Leß, Heiligenbeil.

Söhne
ordentlicher und rechtschaffener Eltern, welche eine gute Schulbildung genossen und Lust haben, die **Buchdruckerei** zu erlernen, finden in einer sehr gut eingerichteten Buchdruckerei Ostpreußens, bei gründlicher, gewissenhafter Ausbildung und möglichst kurzer Lehrzeit von sofort Aufnahme. Meldung. briefl. mit Aufschr. Nr. 3234 an den „Geselligen“ erbeten.

Einen Lehrling und einen Volontär
suche zum sofortigen Eintritt für mein Sonnabend geschlossenes Manufakturwaaren-Geschäft.
B. Lewinski, Osterode Opr.

Lehrling
f. Kolonialw., Delikatess., Destill., Bierdepot, mit guter Elementarschulbildung sucht A. Wegner, Bromberg-Schleusenau.

1 Lehrling
mit guten Schulkenntnissen sucht per sofort oder später für sein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft. Robert Nüske,
2449] Deutsch Krone.

2737] Für meine Eisen-, Stahl-, Kurz- und Porzellanwaarenhandlung suche ich p. sof. od. spät.
einen Lehrling.
Kost und Wohnung im Hause.
Johannes Reschke, Braunsberg Ostpr.

Frauen, Mädchen.

2506] Ein älteres
Mädchen
Beamtentochter, im Besitze guter Zeugnisse, sucht zum 1. Juni eine Stelle zur selbstständigen Führ. eines städtischen oder ländlichen Haushalts. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2506 an den Gesell.

Junges Mädchen aus guter Familie, evang., etw. musik., fein. Handarb., in der Wirthschaft erf., sucht v. 1. Juni cr. Stellg. als Gesellsch. b. ein. ält. Dame o. a. Stütze der Hausfrau auch auf d. Lande. Brfl. Meld. u. Nr. 3201 an d. Ges. erb.

3214] Geb. jung. Mädch. sucht v. 1. Juni od. spät. pass. Stelle b. ält. Dame od. z. Beaufsicht. größ. Kind u. Hilfe im Haushalt. Off. u. A. 120 postl. **Marienwerder.**

Kräft. Meierin
kath., sucht zum 1. Juni dauernde Stellung. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 3222 an den Ges. erb.

3196] Ein jg., geb. **Mädchen,** welches auch gut **kocht,** sucht Stelle. Meldungen **unter 5394 M.** postlagernd Schneidemühl.

Eine Verkäuferin
für Konditorei, die schon in derartigen Geschäften gewesen, kann sich melden. Antritt sofort oder 15. Mai. Photogr. u. Zeugnißabschr. nebst Gehaltsanspr. erw. Alwin Schendel, Konditorei u. Wiener Café, Bromberg. [3121

3010] Suche für mein feines Fleisch- und Wurstgeschäft von gleich oder 15. Mai eine
tüchtige Verkäuferin
die mit der Branche vertraut ist. Persönl. Vorstellung erwünscht, event. Photographie einsenden.
G. Zittlau, Graudenz, Marienwerderstr. 19.

2944] Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche per bald ev. 1. Juni cr. eine **tüchtige**
Verkäuferin
die der polnischen Sprache mächtig ist, gleichviel welcher Konfession.
C. Chaskel Nachfolger, Argenau.

3060] Für mein Manufaktur-, Weiß- und Schuhwaaren-Geschäft suche per 1. Juni **eine gewandte**
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. Charlotte Wolff, Culmsee.

3200] Tüchtiges
anständig. Mädchen
das **Kochen** kann, bei hohem Lohn gesucht. Meldung. mit Zeugnissen und Gehaltsangabe an Frau Banquier Friedländer, Bromberg, Friedrichstraße 4, erbeten.

3191] J. geb. ev. **Mädchen** a. g. Fam. als Stütze ohne gegens. Vergütig. ges. Frau Oberförster Schuppius, Eisenbrück Westpr.

Tüchtiges Mädchen
sucht zum 15. Stell. im Schankgeschäft u. zur Hilfe in der Wirthsch. Brfl. Meld. u. Nr. 3215 d. d. Ges. erb.

3228] Eine **erfahrene** und **gebildete**
junge Dame
im Alter von 26—30 Jahren, zur Leitung der Wirthschaft und Mithilfe im Geschäft gesucht. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen und Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 3228 an den Geselligen erbeten.

Junge Dame
mit der Schreibwaarenbranche durchaus vertraut, findet **sofort** Stellung. [3204
Samus Breslauer, Papier- und Schreibwaaren, Lissa i. P.

2786] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum 1. Juni eine tüchtige
Verkäuferin (mos.)
der polnischen Sprache mächtig. Meldungen erbittet
A. Sänger, Czarnikau.

3094] Suche per sofort für mein Kolonialw.-, Destillations-, Mehl- u. Futtermehl-Handl. eine tüchtige **Verkäuferin** (mos.) Sonnabends u. Festtage geschl. Meld. neb. Gehaltsansp. b. beizuf. A. Rosenstrauch, Schönlanke.

3118] Zur gründlichen Erlernung der Wirthschaft findet ein
junges Mädchen
ohne gegens. Vergütigung sofort Stellung. Gut Neumühl per Gollub Westpr.

Ein junges Mädchen
welches bereits in einer größer. Landwirthschaft thätig war, wird zur weiteren Ausbildung und Unterstützung der Hausfrau zu sofort oder zum 1. Juli gesucht. Dasselbe muß im Nähen und Plätten geübt sein. Familienanschluß wird gewährt. [3130
Johanna Streich, Schönhausen bei Mrotschen, Posen.

2739] Zum sofortigen Antritt wird ein ordentliches
Mädchen
das Melken und Kochen kann, bei 150 Mark Lohn pro Jahr gesucht von Steinke, Koltenen bei Miswalde.

3149] Zum 15. Mai ein junges, anständiges
Mädchen vom Lande
zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Gehalt 120 Mk. Meld. aus der Tilsiter od. Rastenburger Gegend werden bevorzugt u. sind zu richt. an Frau E. Volprecht, Kl. Poetzdorf b. Geierswalde Ostp.

Lehrfräulein
für die feine Hotelküche stellt ein Thierfeld's Hotel (E. Ebert) Oliva bei Danzig. [3088

Ein Fräulein mos., das selbstständ. e. bürgerl. Haushalt führen kann und auch im Stande ist, eine Tochter, 13 Jahre alt, welche die höhere Töchterschule besucht, in Handarbeiten 2c. zu unterweisen, wird vom 1. Juli cr. gesucht. Briefl. Meld. u. Nr. 2914 d. d. Gesell. erb.

Krankenwärterin
oder Person, welche Wärterin zu werden wünscht, sucht von sofort Städtisches Krankenhaus
3036] Bromberg.
Meldung. an d. Inspektor daselbst.

2919] Suche auf sofort gegen hohen Lohn ein treues
tüchtiges Mädchen.
Ober-Grenz-Kontroleur Koch in Soldau.

Eine erfahrene Wirthin
und eine zuverlässige [3188
Kinderfrau
zu sofortigem Antritt gesucht. Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche einzusend. Dom. Heiligenwalde b. Alt-Dollstädt Ostpr.
Oberamtmann E. Harke.

Wirthin
selbstständig, in allen Zweigen der äußeren und inneren Wirthschaft erfahren, die feine Tafelbutter zu bereiten versteht, findet sofort oder später Stell. Meld. mit Zeugnißabschriften u. wenn möglich Bild erbittet die Gutsverwaltung Rundewiese per Sedlinen Wpr. [3224

Hotelwirthin
per 15. Mai oder 1. Juni gesucht. Meldungen mit Aufschr. Nr. 3156 an den Gesell. erb.

2584] Dom. Studa bei Jamielnick Westpr. sucht von sofort eine
tüchtige Wirthin
und ein einfaches, gewandtes
Stubenmädchen.

3149] Gesucht z. 1. Juli erfahr.
Wirthschafterin
vorzüglich in feiner Küche, Einschlachten, Aufzucht von Kälbern und Federvieh. Gehalt 300 Mk. Frau v. Weitzel, Osterwein bei Osterode Ostpr.

Sofort werden eine perfekte
Köchin oder Wirthin und eine Jungfer
gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3107 durch den Geselligen erbeten.

Tüchtige Hotel- und Restaur.-Köchinnen
(Wirthinnen) plazirt vortheilhaft **Stellen-Nachw. d. Gastw.-Ver.**
3122] **Bromberg.**

6644] Die besten und billigsten ═══ **Vierdruck-Apparate** ═══ liefert als Spezialität unter Garantie **B. Kaschubowski, Schöneck Westpreussen.**

Geschäfts-Uebernahme.

2853] Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die von meinem verstorbenen Bruder bisher betriebene

Hotel-Gastwirthschaft

in Bahnhof Laskowitz Westpreußen

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, **Zimmer** und **Betten** in gutem Zustande bereit zu halten, für **gute Speisen, Getränke** und **aufmerksame Bedienung** zu sorgen.

Gutes Fuhrwerk wird auf Wunsch zu jeder Zeit gestellt. Bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Zieglitzky.**



BRENNABOR-RÄDER

Gebr. Reichstein • Brandenburg a. d. H.

Aelteste und grösste Fahrradfabrik des Continents

1600 Arbeiter. Jährliche Production 15000 Räder

Gegründet 1871.

]9884]

Alle soliden Herren-

Cheviots, Kammgarn u. s. w. von den **einfachsten** bis zu den **feinsten** liefern zu **Fabrikpreisen** [8908

Wilkes & Cie., Aachener Tuch-Industrie, Aachen 13.

Bitte genau zu adressiren. **Muster franko.**

Direkter Bezug vom Fabrikort **Aachen**, berühmt durch seine guten Tuchwaaren. Hervorragende Spezialität: Ohne Concurrenz! **Monopol-Cheviot** schwarz, blau oder braun, 3½ Meter zu einem gediegenen Anzuge für **10 Mark.**



Erste Bromberger Stuck- und Kunststeinfabrik
mit Dampfbetrieb und hydraulischen Pressen

D.R.M. 41478 **Otto Trennert, Bromberg** D.R.M. 36837

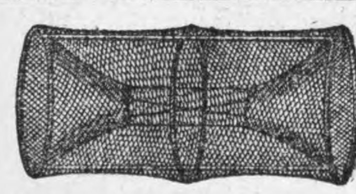
Spezialität: [5349

Granitoid-Kunststeinplatten (Künstlicher Granit) für Gehbahnen, Flure etc.,

Cementrohre, Treppenstufen, Cementdachfalzziegel

Kostenanschläge gratis.





Alle Arten

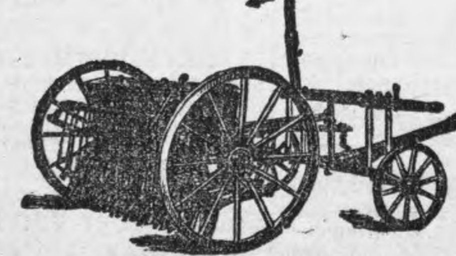
Fischernetze

wie Zug-, Staak- und Stell-Netze, Aal- und Hecht-Säcke, sow. Reusen werden in beliebigen Größen sachgemäß angefertigt. [8032

Draeger & Mantey, Mechanische Netzfabrik, Landsberg a. W., Meydamstraße 56|57.

Illustr. Preis-Kourants und Garnproben gratis und franko.

Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine



hat sich seit **vier** Jahren **vorzüglich** bewährt. Sie säet sowohl **in Bergen, am Hange,** wie in der Ebene **stets gleichmäßig,** ganz gleich, ob das Saatgut, ist **dauerhaft** gearbeitet und **billig.** [2610

Carl Beermann, Bromberg.



Antique Möbel

dunkel, eichen, nach holländer und ostfriesischen Originalen, täuschend kopirt, empfehlen zu **sehr billigen Preisen.**

Societät Berl. Möbel-Tischler,

nur: **Berlin,** An der Jerusalemer Kirche 3.

Moderne Möbel in großer Auswahl. [8394

22 höchste Auszeichnungen.

Königl. Sächs. Staatsmedaille Dresden 1887.



Goldene Medaillen Weltausstellungen Melbourne 1888|89 Lüttich 1890 Spa 1891.

COGNAC

der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vormals Gruner & Co. in **Siegmar**

ist das **erste** u. **beste deutsche Produkt,** von **ärztl. u. chem. Kapacitäten empf.** u. **jedem Konkurrenzerzeugn. überl.** Verkehr **nur** mit Grossisten. Muster gratis u. franko. [9939]

General-Vertretung für Westpreußen:

Eugen Runde, Hopfengasse 94, **Danzig.**

Tuchlager und Maaß-Geschäft

für neueste Herren-Moden [9794
und

Uniformen.

Thorn, Artushof. **B. Doliva.**

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel! sondern die reinste, heiligste

Wahrheit.

Einzig über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich wegen Auflösung meines Galanterie-Lagers für

nur 5 Mk. ausverkaufe:

1 Die gesetzl. geschützte nur bei mir erhältlich echte prima **Simili Silber Anker-Remont.-Herren-Taschenuhr** fein guillochirt, elegant. Zifferblatt und echt vergoldete Zeiger,
1 **feine Gold imit. Uhrkette,**
1 **elegantes Berloque,**
2 **Doublé-Manschett.-Knöpfe mit Mechanik,** gesetzlich geschützt,
1 **genaues Zimmerthermometer,**
1 **hochf. Doublé-Krav.-Nadel,**
1 **moderne Zigarren-Spitze,**
1 **praktisches Federmesser,**
1 **Pracht.-Ring mit im. Edelstein.**

Alle 10 Stck. zusammen nur **Mk. 5**

Desgleichen reizende Damenuhren in Simili-Silber od. imit. schwarz. Stahlgehäuse mit ff. Kettchen od. Broche-Chatelains Mk. 6,— p. Stück.

Für den richtigen Gang der echten **Simili Silber Uhr,** welche nach der Normalzeit der königl. Sternwarte, die vertragsmäßig die permanente Ueberwachung m. Controluhr übernommen hat, regulirt ist, lege ich jeder Sendung einen **3 jährig. schriftlichen Garantieschein** bei.

Man beeile sich, so schnell wie mögl. z. bestell., solange d. Vorrat reicht, denn so eine Geleg. kommt nie wieder vor. Zu bez. geg. vorherige Einsend. des Betrag. oder Nachnahme von der Uhrenfabrik

S. Kommen,
Berlin O., Schillingstraße 19.
Nicht Zusagend. Betrag zurück.

Massenhafte Anerkennungsschreiben über die Vorzüglichkeit meiner Uhr, liegen zur Jedermann's Einsicht bereit.

Harzer Kümmelkäse

echte fette Waare, die Postkiste (ca. 100 Stück) 3,30 M. frei gegen Nachnahme. Bei Entnahme von 5 Kisten an Preisermäßigung.

G. C. Luther,
1401] Quedlinburg a. Harz.

Wichtig für Ziegler!

3037] Großer Posten gut erhaltene

Dachsteine und Ziegelbretter

abzugeben. Meld. mit Preisangabe an Dom. Schönwerder, Post Sittnow Wpr.

Große Betten 12 Mark mit rothem Inlet u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen**). In **besserer** Ausführung Mk. 15,— desgleichen 1½-schläfrig . „ 20,— desgleichen **2-schläfrig** . „ 25,— Versand zollfrei b. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksend. od. Umtausch gest.

Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39
Preisliste gratis und franko.

Preis-Verzeichniß über Ia. [7611]

Gummi-Waaren

versendet gegen 10 Pf.-Marke **Sanitäts-Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a. M. A.**

Gummi-Waarenbedarfs-Artikel versendet **Gust. Graf, Leipzig.** — Preisliste g. Freikouvert m. Adresse.

Gummi-Artikel

Feinste Spezialitäten.
Preislisten franko. [7044]

D. Eger, Dresden A.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Eine eingeführte, rentable

Buchbinderei und Buchdruckerei

ist unter sehr günstigen Bedingungen, zusammen oder einzeln, zu verkaufen oder zu verpachten. Ernstgemeinte Meldung. werden brieflich mit Aufschr. Nr. 2664 an den „Geselligen" erbet.

3198] Mein **Restaurant** mit Ausspannung, welches sich auch gut zum Materialgeschäft eignet, bin ich Willens Umstände halber sofort zu verkaufen. Preis 12000 Mark bei 6000 Mk. Anzahlung. Offerten bitte an Fischers Nachfolger, Lobsens, Prov. Posen.

Mehrere Gastwirthschaften zu verkaufen, mit Land, in großen Kirchdörfern und lebh. Gegend, mit 4—6 Tausend Mk. Anzahl., Hypotheken fest. Ferner **Landgrundstücke,** in der Niederung, sowie auch auf der Höhe unter günstigen Bedingungen zu verk. Näheres durch A. Schulz, Karszyn Westpr. [2313

1582] In einer Kreisstadt Westpreußens ist ein altes, gut eingeführtes

Kolonialwaaren-, Schank- und Restaurations-Geschäft

mit guten massiven Gebäuden, Umstände halber bei einer Anzahlung von 4—7000 Mark sogleich zu übernehmen.

J. Popa, Flatow Westpr.

3185] Reelles **Grundstück mit Restaurant in Königsberg,** Kneiphof geleg., soll sof. verpacht. werd. Kaufpreis 34000 Mk., Anzahlg. 4000—6000 Mk. erforderl. Hypotheken fest bei 4%. Meldg. sub **P. 7429** befördert die Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Geschäftsverkauf.

Flott gehendes **Putz-, Kurz-** und **Weißwaaren-Geschäft** in einer lebhaften Kreis- u. Gymnasialstadt Wpr., nebst Haus, großer Laden am Markt, eingeführt polnisch und deutsche Kundschaft, anderer Unternehmungen halber, günstig zu verkauf. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 3096 a. d. Ges.

2470] Mein in Lessen am Markt gelegenes massives

Wohnhaus

mit großem Hofraum nebst Stallungen, sowie ein dazu gehör. vorschriftsmäß. Schlachthaus mit Konsens beabsichtige ich bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld wird mehrere Jahre gestundet. Meldungen an Adolf Marcus, Graudenz.

2153] Beabsichtige mein an der Chaussee, ¾ Stunde von der Bahn geleg. **Mühlengrundstück** bestehend aus 5 Gängen, nach neuestem System eingerichtete Mahlmühle, Schneidemühle mit Vollgatter und Kreissäge und ca. 300 Morgen Land, wovon 79 Morgen beste Rieselwiesen, die außerordentl. hoh. Ertr. lief., zu verk. Flotte Geschäfts- u. Kundenmüllerei m. g. Abs. b. gr. Wasserkr. Kaufpr. 38000 Thlr. Anz. n. Uebereink. **H. Schulz,** Gr. Herzberg-Mühle bei Lottin in Pommern.

Ein Grundstück

ca. 130 Morg. im Kr. Angerburg bel., ist umständeh. f. d. ger. Preis von 18000 Mk. zu verk. Meld. u. K. L. 100 postl. **Possessern.**

Gelegenheitskauf.

2870] Ein Grundstück, 112 M. pr. groß, durchweg Boden 1. Klasse, circa 30 Morgen 2schnittige Wies. und Torfstich mit vollem lebend. und todtem Inventar ist Krankheitshalber sofort zu verkaufen. Hypothek fest. Näh. durch **Hollatz** in Kamin per Jablonowo.

Vermittler nicht ausgeschl.

Mein Rittergut

in Ostpr., 4200 Morg. groß, schön geleg., gut. Kultur, will i. verkauf. Meld. u. Nr. 3168 an den Ges. erb.

3112] **Am 12. Mai** kommt das Restrentengut

Falkenhorst

von ca. 210 Morgen, ½ Stunde von Bahnhof und Zuckerfabrik Tapiau auf dem Amtsgerichte Tapiau

zum Verkaufe.

Zur Uebernahme sind circa 10,000 Mark erforderlich.

Reflektanten wollen sich an das Dominium Eszerningken bei Wilhelmsberg wenden. **A. Parlow.**

3231] In Thorn ist ein

Grundstück

mit gangb. Bäckerei zu verkaufen, das. sind Amortisationsgelder eingetragen m. wenig Anz. Näh. z. erfr. B. Fiebig, Thorn, Strobandst. 22.

Anderer Unternehmung. halber ist in einer Stadt Westpr. von über 10000 Einwohn. ein altes **Ledergeschäft** nebst gut. **Grundstück.** in bester Lage, mit prima Stadt- u. Landkundschaft unter günstig. Bedingung. zu verkaufen. Meld. w. brieflich mit Aufschrift Nr. 1499 d. d. Geselligen erbeten.

Ein Fabrikgrundstück

in Riesenburg Westpr. (Bahnstat.), zur Zeit im Betriebe einer Maschinenfabrik, ist zu verkaufen. Sehr günstige Lage nach zwei Straßen hin, bestehend aus Wohnhaus, Hof und Garten, zweistöckigem massiven Fabrikgebäude und Schuppen. Es eignet sich zu jedem gewerblichen Unternehmen, auch für Privatbesitz, da in ihm noch Baustellen vorhanden.

Weitere Auskunft ertheilt H. Matthiae, Marienwerder.

Rittergut mit Brennerei a. d. Kreisst. m. Bahnh., w. vorg. Alt. d. Bes. d. a. Pächt. a. dems. das Verm. z. Kauf d. Gut. erworb. verk. Selbstk. erh. Ausk. u. 9189 d. d. Ges.

Mit der Besiedelung von

Wonsin

soll nunmehr jetzt, nachdem der Landmesser eingetroffen, begonnen werden.

Die einzelnen Parzellen haben sämmtlich **guten, kleefähigen Boden** und sind **nicht wasserarm.** Bestes Weizenland wird mit 3% von nur 200 Mark pro Morgen abgegeben, nach **3 Freijahren.** [2246

Freiw. Gutsverkauf.

3099] Das Rittergut **Kl. Gardinen** pr. Gr. Gardinen, Frau Wels gehörig, best. aus ca. **1000** Morg. vorz. ebenen Gersten- u. Roggenb. inkl. 60 Morg. schön. best. Birkenwald, ca. **60** Morg. vorz. **Torfbruch** u. **120 Morg. schön. Wies.,** gut. Wohn- u. Wirthschaftsgebäud., **groß. Inv.,** an der Chaussee u. 4 Kilom. von d. Bahn, Molkerei am Platze, werde ich im Ganzen oder in Parzellen

am Montag, d. 11. Mai cr.,

von Vormittags 10 Uhr, im Gasthause des Herrn Okonski in Gr. Gardinen unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen, wozu Käufer einladet.

D. Sass, Allenstein.

NB. Zum ganzen Kauf dieses schönen Gutes gehört wenig Anzahlung.

Molkerei Stuba

bei Elbing billigst zu verkaufen. Milch vorzüglich, ca. 3000 Liter pro Tag. [2941

Schloß Kalthof b. Marienburg.
D. R. Panknin'schen Erben.

Größeres Gut

zur Parzellirung geeignet, bei zeitgemäß billigem Preise gegen baar zu kaufen gesucht. Briefl. Meld. u. Nr. 2215 d. d. Ges. erb.

Pachtungen.

Meine in einer Provinzialstadt von 7000 Einwohnern an der Hauptstraße belegene

Bäckerei

ist von sofort zu verpachten evtl. auch das ganze Grundstück preiswerth zu verkaufen. Brfl. Meld. unt. Nr. 3223 d. d. Gesell. erbet.

Für Maurer- und Zimmermeister (Bauunternehmer).

Zu verpachten oder auch zu verkaufen, ein am schiffbaren Flusse und Eisenbahn belegenes

Grundstück

am Orte (Stadt), wo Ziegeleien, Schneidemühlen vorhand. Großer Ablage- resp. Bauplatz vorhanden, der sich, weil große Forsten in unmittelbarer Nähe, sehr gut zum Holzhandel eignet. Meld briefl. unt. Nr. 3082 an d. Gesell. erb.

Eine Molkerei, mit jährlich 360000 Ltr. Milch, a. d. Bahn gel., in der Nähe einer gr. Stadt ist sogl. zu verpachten. Meld. briefl. unt. Nr. 3017 an den Geselligen erb.

Ein Materialwaaren-Geschäft oder Restauration wird zu pachten gesucht. Meldungen brieflich unter Nr. 3085 an den Geselligen erbeten.

Ein kleines, gut gehendes **Gasthaus** m. einig. Mrg. Land w. v. ein. strebs. Landw. v. sogl. od. sp. zu pacht. ges. Brfl. Meld. u. Nr. 3024 d. d. Ges. erb.

Ein zahlungsfähiger junger Mann sucht v. sof. ev. 1. Juli einen

Destillat.-Ausschank

zu pachten. Briefl. Meld. unter Nr. 2873 durch den Gesell. erbet.

2840] Eine flottgehende

Gastwirthschaft

oder Restaurant eventl. ein Kolonialwaaren-Geschäft mit Schank verbunden wird von sofort oder später von einem kautionsfähigen jungen Kaufmann zu pachten gesucht. Briefl. Meld. an **Ludwig Reitzug,** Allenstein, Warschauerstraße Nr. 64, erbeten.

3167] Ein renommirtes

Rest. od. Mittelhotel

wird sofort ev. später zu pachten gesucht. Meldungen unter H. b. 777 postlagernd **Danzig** erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 105.

Graudenz, Dienstag] [5. Mai 1896.

Die Tochter des Flüchtlings.

38. Forts.] Roman von Erich Friesen. [Nachdr. verb.

Nachdem Orsinsky's Begleiter die Briefe in den Kasten gesteckt hat, geht er nach dem Restaurationszimmer, wo er am Buffet einen Kognac verlangt.

Frau Parker, die ihm stets in einiger Entfernung folgt, drängt sich an ihn heran und bestellt sich eine Tasse Thee.

Als er sein Portemonnaie zieht, um das Buffetmädchen zu bezahlen, überfliegen die scharfen Augen der Frau Parker schnell den ungefähren Inhalt desselben. Sie merkt sich Alles genau, während sie langsam den heißen Thee schlürft.

„Zug nach London! Platz nehmen!" meldet der Schaffner.

Das Buffetmädchen fordert die Bezahlung des Thees. Frau Parker greift in die Tasche und sucht aufgeregt nach ihrem Portemonnaie.

„Höchste Zeit! Der Zug geht ab!" ruft der Schaffner abermals.

Schnell stürzte der junge Mann den Rest seines Kognaks hinunter und wendet sich zu Gehen.

„Halt! Halt!" schreit jetzt Frau Parker, indem sie den Davoneilenden beim Arm faßt. „Sie haben mein Portemonnaie gestohlen."

Bevor der junge Mann sich verantworten kann, erscheint auch schon ein Bahnbeamter.

„Er hat mein Portemonnaie! ... Er hat mich bestohlen ... Ich fühlte gleich, wie er sich an mich herandrängte!" kreischt Frau Parker immerfort. „Es ist mein Portemonnaie von rothem Leder. Untersuchen Sie ihn!"

„Ich habe nur **eins** bei mir, und das ist das meinige", sagt der junge Mann ruhig, indem er sein Portemonnaie aus der Tasche zieht.

„Das ist es! Das ist es!" kreischt Frau Parker.

„Es ist von rothem Leder", bemerkt der Bahnbeamte, indem er den Herrn argwöhnisch anblickt.

„Jawohl, und ich will Ihnen auch sagen, was es enthält. Drei Goldstücke, ein großes Silberstück und eine Masse Kleingeld", ruft Frau Parker.

Der Bahnbeamte öffnet das Portemonnaie, wirft einen Blick hinein und sagt dann kurz: „Folgen Sie mir zum Stationsvorsteher, mein Herr!"

Dieser bewahrt die vollkommenste Ruhe.

„Wie Sie wünschen", entgegnet er ein wenig spöttisch. „Doch darf ich Sie wohl bitten, mir mein Reise-Necessaire zu holen, welches ich in einem Koupee erster Klasse, einem alten blinden Herrn gegenüber, liegen ließ."

Der Schaffner verschwindet und kehrt nach kurzer Zeit mit dem gewünschten Gegenstand zurück.

„Ich danke Ihnen", sagt der junge Mann erfreut. „Nun ich mein Necessaire habe, will ich Ihnen auch sogleich beweisen, daß die Frau da gelogen hat und das Portemonnaie **mir** gehört. Fragen Sie sie, was für Goldstücke es enthält und was sich in der geschlossenen Mittelklappe befindet! Wenn sie es nicht beantworten kann, werde ich es thun. Aber schnell, schnell — damit ich den Zug nicht versäume!"

„Sie haben gehört", wendet sich der Bahnbeamte an Frau Parker, „antworten Sie darauf!"

Der Zug steht noch immer auf dem Perron. Wenn sie ihren Irrthum zugiebt, steigt der junge Mann ein, und alle Mühe war umsonst. Mit vorgestreckten Armen taumelt sie auf einen Stuhl und bittet mit einer Ohnmacht kämpfend, um ein Glas Wasser.

In diesem Augenblick ertönt ein Pfiff — der Zug draußen setzt, sich langsam in Bewegung.

„Verpaßt!" murmelte der junge Mann ärgerlich.

Ueber ihr Glas Wasser hinweg blinzelt Frau Parker nach dem leeren Perron.

„Gewonnen!" jubelt sie bei sich und beginnt, sich rasch wieder zu erholen.

„Ich bitte vielmals um Entschuldigung", wendet sie sich an die sie mitleidig Umringenden, „ich habe mich geirrt. Mein Portemonnaie hat runde Ecken. Es enthält englisches Geld —"

„Dies hier ist deutsches Geld", fällt der Bahnbeamte ein.

„Jawohl, und nur in dem Mitteltäschchen stecken englische Banknoten", bekräftigt der des Diebstahls Beschuldigte.

„Meines enthält keine Banknoten", sagte Frau Parker in unterwürfigem Tone. „Verzeihen Sie mir die Unannehmlichkeiten, die ich Ihnen durch meinen Irrthum bereitet habe, mein Herr!"

Schweigend nimmt dieser sein Portemonnaie wieder in Empfang und bestellt, ohne Frau Parker eines Blickes zu würdigen, noch einen Kognak.

Einige Stunden später fährt Frau Parker ihrer Wohnung in London zu. Sie hat sich zu einem Wagen aufgeschwungen, denn sie kann ihre Ungeduld und Aufregung kaum mehr bemeistern.

Hat ihr Mann den alten Orsinsky im Eisenbahnzug erwürgt und ihm den Diamanten abgenommen? ... Oder ist irgend ein unvorhergesehener Zwischenfall eingetreten, der ihre geschickten Manipulationen hinfällig machte .... Oder hat ihr Feigling von Mann im letzten Augenblick den Muth verloren? Zuzutrauen ist es ihm schon, dem Esel! ...

All' diese Gedanken schwirren durch ihren Kopf und machen sie fast krank vor Aufregung. Sie zieht an der Schelle ihres kleinen Hauses am Kapellenweg, als ob sie dieselbe abreißen wolle.

„Hast Du ihn?" keucht sie, als Parker öffnet.

Er hält den Finger an den Mund.

„Da hinten ist er."

„Wer?"

„Der alte Mann."

„Und der Diamant?"

„Er verwahrt ihn auf seiner Brust. Ich glaube, er ist der Teufel selber."

Frau Parker zuckt unmuthig die Achseln.

„Das sagst Du immer, alter Hasenfuß. Teufel oder nicht — wir werden den Diamanten kriegen, das schwör' ich Dir!"

„Sei vorsichtig, er hat einen Revolver bei sich."

„Ich fürcht' mich nicht vor einem Blinden", lacht Frau Parker. „Vorwärts!"

Obgleich sie sich den Anschein giebt, als sei sie muthig und entschlossen, so zittert sie doch am ganzen Leibe, und ihre Stimme erhebt sich nicht über ein halblautes Flüstern. Vorsichtig öffnet sie die Thür und betritt mit leisen Schritten das Wohnzimmer. Schon jetzt beschleicht sie jenes geheime Gefühl der Angst vor jedem Geräusch, welches den Mörder befällt, wenn sein Opfer todt vor ihm liegt.

In einem Lehnsessel vor dem kalten Kamin, sitzt Orsinsky, noch angethan mit Pelzrock und Pelzmütze. Beim Oeffnen der Thür hebt er lauschend den Kopf.

„Das muß Frau Parker sein", sagt er in liebenswürdigstem Tone. „Niemand anders als diese angenehme Dame reißt derart an der Schelle. Warum treten Sie nicht sogleich ein? Wozu machen Sie Umstände in Ihrem eigenen Hause? ... Sie sehen mich jetzt verwundert an — ich fühle es. Ja wohl — ich weiß, wir befinden uns in Ihrem traulichen Heim, meine liebe Frau Parker. Der enge Korridor, die etwas muffige Luft, die harten Kissen dieses Sessels, ein gewisser Geruch von gebratenen Häringen und vor Allem jenes Ziehen an der Glocke verrathen Ihren vortrefflichen Geschmack zur Genüge ... Nun also, meine verehrte Frau — ich bat Ihren Gatten, meinen Wagen nach dem Prinzen-Hotel zu dirigiren. Er zog jedoch vor, mich durch den Kapellenweg zu führen nach der Beatricen-Terrasse. Es sieht Euch Beiden so ähnlich" —, hier mischt sich ein wenig Spott in seinen bis dahin nur ruhig überlegenen Ton — „Dummheiten auszuführen, wenn Ihr besonders klug sein wollt. Sie scheinen in keinen nachhaltigen Streit mit meinem liebenswürdigen Begleiter gerathen zu sein, meine liebe Frau, sonst hätte ich nicht das Vergnügen, jetzt mit Ihnen mich zu unterhalten. Er hat Sie trotz Ihrer wissentlich falschen Anschuldigungen laufen lassen, da er wichtige Geschäfte vor hat, und ging seines Wegs — er und sein Reise-Necessaire, nicht wahr?"

Parker und seine Frau blicken einander verblüfft an. Sie wissen nicht, was sie von all dem denken sollen.

„Ich nehme großes Interesse an dem jungen Mann", fährt Orsinsky nach einer Pause fort. „Ich wußte, daß er sich von dem falschen Verdacht reinigen und den nächsten Zug nach London benützen würde. Bei meiner Ankunft auf dem Bahnhof nun sagte ich mir: Wenn Du Dir allein einen Wagen nimmst und nach dem Prinzen-Hotel fährst, bleibt Parker — ich erkannte ihn natürlich schon im Koupee — zurück und erwartet auf dem Bahnhof seine Frau, die mit dem nächsten Zuge nachkommt ... In demselben Zuge befindet sich aber auch mein junger Freund mit dem bewußten Reise-Necessaire ... Wer steht mir nun dafür, daß auf dem hiesigen Bahnhof Herr Parker nicht denselben Irrthum begeht, wie seine würdige Gattin in Queenborough? Nur, daß er dabei vielleicht auf das Reise-Necessaire, anstatt auf das Portemonnaie verfällt .... Daher entschloß ich mich, Parker's freundliches Anerbieten anzunehmen und mir durch ihn einen Wagen holen zu lassen. Ich wußte, daß er mir folgen und dadurch die Ankunft des nächsten Zuges — und somit auch diejenige meines Freundes mit dem Reise-Necessaire — versäumen würde .... Richtig berechnet! Es hat ihm beliebt, mich in sein Haus zu fahren und den Kutscher zu bezahlen, und das Vernünftigste, was Ihr thun könnt, meine lieben Leute, wäre, wenn Ihr jetzt einen anderen Wagen holtet und mich hinfahren laßt, wohin es mir beliebt."

Nun ist es mit Frau Parker's Geduld zu Ende. Gleich einer Furie springt sie empor und würde sich auf den Alten stürzen, wenn ihr Mann sie nicht zurückhielte. „Du kommst nicht von uns fort, alter Schurke, bis wir wissen, was Du in Deiner Brusttasche dort verborgen hältst!" kreischt sie, die geballten Fäuste gegen ihn schwingend.

Orsinsky lächelt ein wenig. „Alter Schurke" ist keine schmeichelhafte Bezeichnung, meine arme Frau Parker", entgegnet er sarkastisch. „Doch will ich ihn Ihrer Charakter-Eigenthümlichkeit zu gute halten und dem Aerger darüber, daß Ihre Pläne zu Wasser wurden .... Sie wollen wissen, was ich in dieser Tasche verborgen halte? Nun wohl."

Vorsichtig zieht er einen kleinen Revolver heraus und hält ihn Frau Parker entgegen. Dann fährt er ruhig fort: „Wenn Parker es vorziehen sollte, selbst einmal nachzusehen, so ist es ihm gern gestattet ... Fürchten Sie sich nicht, mein lieber Parker! Ich gehe äußerst vorsichtig mit dem Revolver um. Auch steht die Beatricen-Terasse bereits in solch' schlechtem Ruf, daß ich nicht einmal in einen Fall verwickelt sein möchte, der einen „zufälligen" Tod behandelt."

Als weder Parker noch seine Frau antworten, fügt er freundlich hinzu: „Um Eure Neugierde vollkommen zu befriedigen und mich für Eure Gastfreundschaft erkenntlich zu zeigen, werde ich meinen Rock ausziehen — wenn es das Schamgefühl der verehrten Frau Parker nicht zu tief beleidigt."

Mit einer leicht ironischen Verbeugung nach der Stelle hin, wo er diese Dame vermuthet, entledigt er sich seines Rockes und reicht ihn dem an allen Gliedern zitternden Parker. (Forts. folgt.)

Landwirthschaftlicher Verein Zoppot.

Der Verein hielt kürzlich seine Monatssitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Pferdemenges-Rahmel, berichtete über die erste Sitzung der Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft in Neustadt und beleuchtete die Vortheile, welche diese den Produzenten beim Absatz ihrer Schweine gewähre. Um die Mitgliedschaft zu erwerben, haben diejenigen, die eine Grundsteuer bis zu 15 Mk. oder gar keine zahlen, im ganzen 1 Mark und auf weitere 25 Mark Grundsteuerbetrag je 1 Mark mehr bis zur Höhe von 20 Mark zu entrichten. Für diese Beträge haben sie auch nur die Haftpflicht zu übernehmen. Zunächst wird in Neustadt eine Abnahmestelle eingerichtet, später sollen solche auch in Kielau, Rheda, Zoppot u. s. w. eingerichtet werden, um die Abnahme des Viehes den Lieferanten bequem zu machen. Nach der Abnahme, die durch Vorstandsmitglieder erfolgt, trägt die Genossenschaft jedes Risiko. Die Preise werden nach den Tagespreisen bei der Abnahme gezahlt. Den Genossenschaftern fällt auch der Geschäftsgewinn zu, nachdem ein gewisser Reservefonds angesammelt ist. Von der Versammlung wurde die Gründung der Genossenschaft mit Freuden begrüßt. Herr Pferdemenges feierte am vorigen Sonnabend mit seiner Gattin die Silberhochzeit, wozu ihm der Verein eine kunstvoll ausgeführte Adresse überreicht hat.

Verschiedenes.

— [Hochzeitsgeschenke.] „Ich habe sechs Regulator-Uhren zu verkaufen, würden Sie dieselben gebrauchen können?" — „Wenn Sie den ehrlichen Erwerb nachweisen können?" — „Jawohl! Hier ist meine Heirathsurkunde; ich habe in voriger Woche Hochzeit gehabt."

— Der „Norddeutsche Lloyd" hat von sämmtlichen größeren deutschen Schiffswerften Angebote zur Erbauung von fünf neuen, 5000 Tons großen Dampfern für die Fahrten nach Brasilien eingefordert.

Caprivi in Berlin.

Vom Vollbart umrahmt das frische Gesicht,
In der Hand den Knotenstock derb und schlicht,
Hoch aufgerichtet, stramm und adrett,
So wandelt' er jüngst im grauen Jaquet
Durch die wimmelnden Straßen von Berlin.
Die Leute schwatzten und lärmten um ihn,
Und oftmals war es ihm, als klänge
Aus der Passanten wirrem Gedränge
Etwas von „Krisis" an sein Ohr.
Mit Fragen er keine Zeit verlor,
Er lächelte leise nur dazu
Und wandelte weiter voll Seelenruh.

Und als durch die Wilhelmstraße er kam,
Vor Nr. 77 nahm
Er ab das Hütchen, blickte hinüber
Mit hellem Auge, schritt rasch vorüber
Und sprach: „Ich bin doch ein glücklicher Mann,
Mich geht die Sache nichts mehr an!" (Kladderadatsch.)

Thorn, 2. Mai. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen etwas fester, 130-31 Pfd. hell 152 Mk., 128-29 Pfd. 150-51 Mk. — Roggen unverändert, 124-25 Pfd. 111-12 Mk. — Gerste geschäftslos, Preise nominell, feine Brauwaare 115-20 Mk., gute Mittelwaare 112-15 Mk. — Hafer etwas fester, gute, reine Waare 108-109 Mk., Mittelwaare 105-106 Mk.

Danzig, 2. Mai. **Mehlpreise** der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfein Nr. 00 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11 20 superfein Nr. 0 10,20, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,20, fein Nr. 1 Mk. 8,20, fein Nr. 2 Mk. 7,20, Schrotmehl Mk. 7,20, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,20, Roggen- Mk. 4,20, Gerstenschrot 1 Mk. 6,50. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,00, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, Gerste- Nr. 1 11,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,00, Hafer- Mk 13,50.

Danzig, 2. Mai. **Marktbericht** von Paul Kuckein.

Butter per 1/2 Kgr. 0,90—1,05 Mk., Eier Mandel 0,55—0,60, Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,60—0,70 Mk., Weißkohl Mdl. — Mk., Rothkohl Mandel — Mark, Wirsingkohl Mandel — Mark, Blumenkohl Stück —, Mohrrüben, 15 Stück 2—8 Pfg., Kohlrabi Mdl. 2,00—2,25, Gurken Stück — Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,80 bis 2,40 Mk., Wrucken Scheffel 2,00 Mk., Gänse geschl. (Stück) —, Enten geschlachtet (Stück) —, Hühner alte Stück 1,40 bis 1,80 Mk., Hühner junge Paar 1,50—2,20 Mk., Rebhühner Stück — Mk., Tauben Paar 0,90—1,00 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 28—32, Kälber per Ctr. 29 bis 32 Mk., Hasen Stück — Mk., Puten — Mk.

Bromberg, 2. Mai. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 145 bis 153 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 107 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 100 bis 114 Mk., gute Braugerste 115—130 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg.**
Ohne Verbindlichkeit — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			Roggen-Fabr.			Graupe Nr. 3	12	00
Gries Nr. 1	15	00	Mehl 0	9	80	do. „ 4	11	00
do. „ 2	14	00	do 0/1	9	00	do. „ 5	10	50
Kaiserauszugmehl	15	40	Mehl I	8	40	do. „ 6	10	00
Mehl 000	14	40	do. II	6	20	do. grobe	5	00
do. 00 weiß Bd.	12	00	Commis-Mehl	8	20	Grütze Nr. 1	9	70
do. 00 gelb Bd	11	60	Schrot	7	20	do. „ 2	9	20
do. 0	8	00	Kleie	4	40	do. „ 3	8	70
Futtermehl	4	60	Gersten-Fabr.			Kochmehl	6	40
Kleie	4	20				Futtermehl	4	60
			Graupe Nr. 1	14	50	Buchweizengrützel	14	--
			do. „ 2	13	00	„ II	13	60

Berliner Produktenmarkt vom 2. Mai.

Weizen loco 152—167 Mk. nach Qualität gefordert, Kün- 158,75—159,50—159 Mk. bez., Juni 156,75—157,75—157,25 Mk. bez., Juli 155,75—156,50—155,75 Mk. bez., September 152,75 bis 153—152,25 Mk. bez.

Roggen loco 115—120 Mk. nach Qualität geford., Mai digungsscheine vom heutigen Tage zu 116 Mk. verkauft, Mai 115,75—116,25 Mk. bez., Juni 118—118,25 Mk. bez., Juli 119,50 bis 119,25—119,50 Mk. bez., September 121,50—121,75 Mk. bez., Oktober 122,25—122—122,25 Mk. bez.

Hafer loco 119—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 122—131 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 119—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,2 Mk. bez.

Petroleum loco 19,70 Mk. bez., Mai 19,70 Mk. bez., Oktober 20,10 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin**, 2. Mai 1896.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	14 1/2—15	Rum-Couleur	31—32
Ia Kartoffelstärke	14 1/2—15	Bier-Couleur	30—32
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11 1/2—12 1/2	Dextrin, gelb u. weiß Ia	20—21
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	7,60	Dextrin secunda	17—19
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (klst.)	30—32
		Weizenstärke (grßst.)	35—36
		do. Hallesche u. Schles.	37—38
Gelber Syrup	16 1/2—17	Reisstärke (Strahlen)	46—47
Cap Syrup	17 1/2—18	Reisstärke (Stücken)	45—46
Cap. Export	18 1/2—19	Maisstärke	30—32
Kartoffelzucker gelb	16—16 1/2	Schabestärke	32—33
Kartoffelzucker cap.	17 1/2—18		

Stettin, 2. Mai. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen ruhig, loco —,—, per Mai-Juni 155,00, per September-Oktober 152,00. — Roggen loco matt, —,—, per Mai-Juni 115,00, per September-Oktober 121,00. — Pomm. Hafer loco 115—120. **Spiritusbericht.** Loco ruhig, mit 70 Mk. Konsumsteuer 32,40.

14. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

115 288 495 99 519 676 717 68 929 1007 165 262 337 409 [5000] 789 876 81 [300] 98 958 2034 51 302 574 806 [500] 973 3448 603 711 62 878 967 84 4088 179 274 490 523 55 669 95 728 33 69 816 [300] 908 25 61 5097 107 819 73 545 639 738 841 980 6090 258 [300] 316 22 618 66 745 840 7460 72 99 543 [3000] 629 42 [300] 773 891 979 8018 [500] 128 [3000] 217 84 302 442 93 528 630 9092 617 27 834 59 952 94

10106 21 221 44 [300] 64 485 11088 102 283 421 [500] 584 649 747 880 12079 149 225 326 408 10 638 96 814 13145 76 210 53 [1500] 565 652 789 959 14239 584 48 605 24 79 906 10 15134 418 70 581 [500] 84 959 16184 [3000] 594 671 776 17094 103 224 401 522 81 683 90 812 901 [300] 46 [illegible]

[illegible]

208 33 417 805 15 976 [500] 96146 48 74 247 69 630 842 98 97101 283 497 544 621 43 54 740 95 802 4 61 95 957 98258 90 321 41 [3000] 48 409 25 [1500] 659 702 12 92 830 54 99024 40 [1500] 97 188 682

100132 211 843 502 698 101075 109 [1500] 889 453 75 540 632 81 717 846 92 102067 87 205 10 12 405 13 70 [300] 536 [1500] 67 617 743 867 943 64 103016 236 348 419 570 92 104033 156 57 867 499 584 95 [1500] 948 56 105204 636 720 951 106209 [1500] 87 [3000] 468 79 510 764 899 902 107077 536 672 704 34 907 48 [3000] 88 108119 276 327 409 552 688 768 109009 12 58 867 69 513 884 75 969

[illegible]

14. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

101 18 63 297 [500] 511 52 621 83 727 980 [500] 81 1075 78 185 282 435 568 617 [3000] 706 2285 93 399 410 15 18 611 [500] 22 75 950 3099 [3000] 166 88 377 502 [500] 77 [1500] 686 704 64 66 886 4026 44 204 67 328 428 46 725 30 78 818 78 997 5150 [500] 205 390 509 937 61 6029 77 188 54 492 516 21 607 770 [500] 809 20 82 988 7378 89 559 [1500] 678 714 71 8128 77 450 [3000] 570 756 870 87 [3000] 958 58 9000 40 46 99 112 20 30 94 305 95 458 650 813 15 912 13

10175 94 [500] 212 18 65 311 545 94 805 957 11026 50 87 489 542 605 62 74 740 12227 306 421 86 586 770 954 13151 [500] 217 322 478 786 849 85 14028 456 876 989 15002 118 506 30 614 [500] 96 751 817 16182 332 424 516 24 650 784 17093 284 [300] 881 88 89 479 96 [illegible]

[illegible]

573 664 775 908 98028 [300] 329 60 62 459 73 92 610 82 752 89 909 99026 113 98 [3000] 267 334 467 783 48 802 97 942

100421 56 809 14 38 101316 509 65 693 963 102126 636 [300] 87 776 923 103015 180 88 229 [1500] 42 427 907 104237 887 408 787 105090 212 48 416 58 644 92 787 816 106000 81 111 28 232 324 97 [300] 447 59 549 621 69 872 107014 145 323 74 568 647 69 999 108228 [1500] 29 37 46 373 402 98 570 99 874 952 109363 401 501 99 608 67 69 [1500] 929

[illegible]

[500] 994 212047 86 449 213092 167 237 584 612 842 214016 [500] 236 47 503 [500] 648 865 215111 316 404 578 613 29 867 951 97 216141 393 436 39 70 501 631 712 84 949 217049 84 129 224 318 [3000] 24 552 600 716 822 56 [500] 80 218120 395 415 632 82 775 [1500] 85 219011 98 288 317 800 [3000] 53 66

220009 51 81 230 96 303 5 12 479 676 221067 199 209 21 309 52 497 508 84 814 35 62 222071 125 251 67 518 77 743 887 223198 275 90 550 59 [1500] 68 625 769 827 68 963 224051 320 46 761 74 888 225017 165 234 57 89 438 510 27
